René Wohlhauser

Trio für Flöte, Klarinette und Klavier Nr. 2

2025

René Wohlhauser

Trio für Flöte, Klarinette und Klavier Nr. 2

2025

Ergon 106, Musikwerknummer 2313

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Hochschule für Musik, Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zum „Trio für Flöte, Klarinette und Klavier Nr. 2“

Vorzeichen gelten im klassisch-traditionellen Sinne für den ganzen Takt. Sie werden jedoch bei erneutem Erscheinen eines alterierten Tones innerhalb eines Taktes zur Sicherheit nochmals gesetzt.
Vorzeichen gelten nur in der jeweiligen Oktavlage.
Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei.

Die Uraufführungstournee des "Trios für Flöte, Klarinette und Klavier Nr. 2", interpretiert vom Ensemble Polysono (Christine Simolka, Sopran, Isabelle Meraner, Flöte, Cássio Braga da Costa, Klarinette, Ruth Ten, Violine, Kiril Fasla Prolat, Violoncello und René Wohlhauser, Bariton, Klavier und Leitung), führte auf der Tournee 2026 in folgende Konzertsäle:

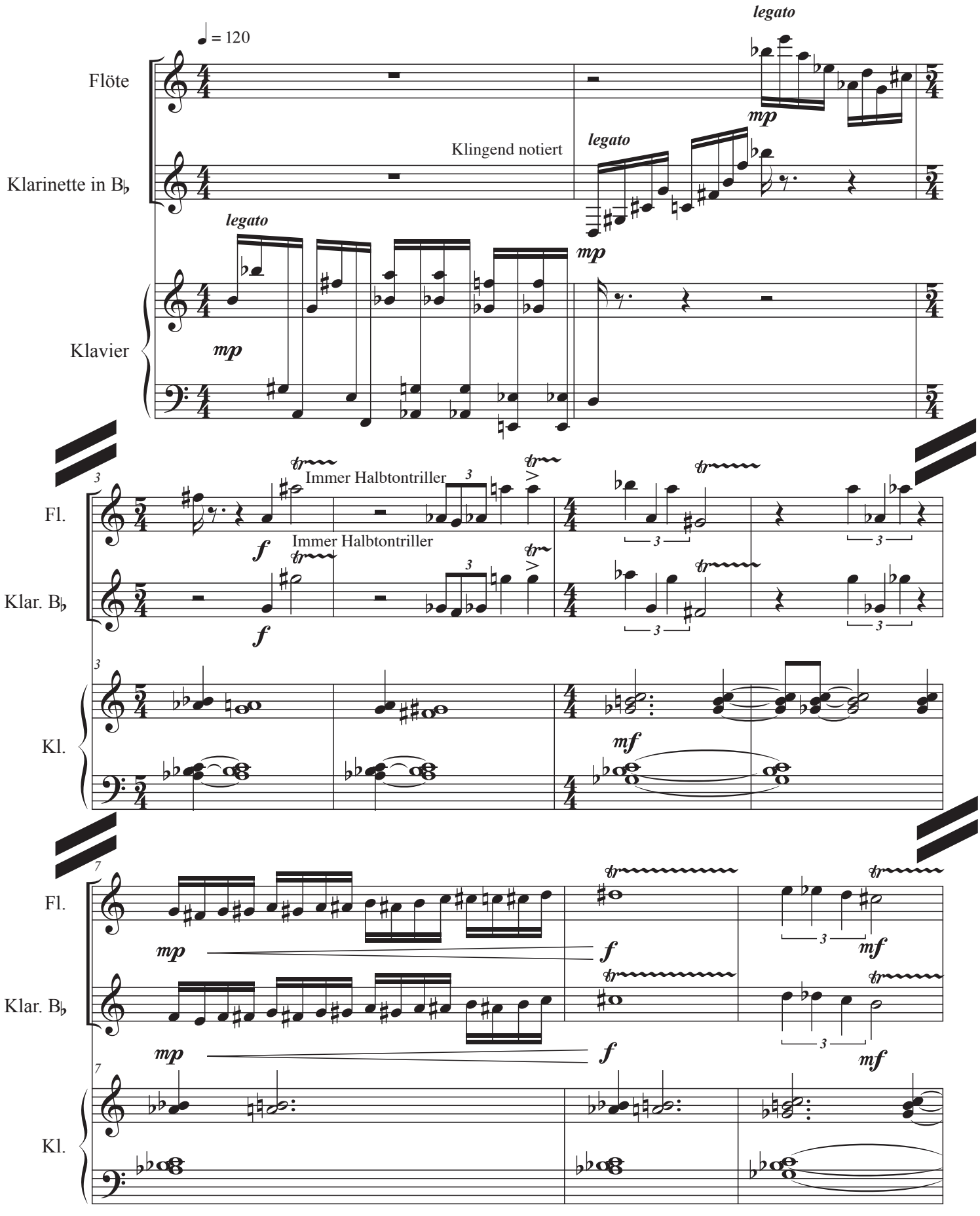
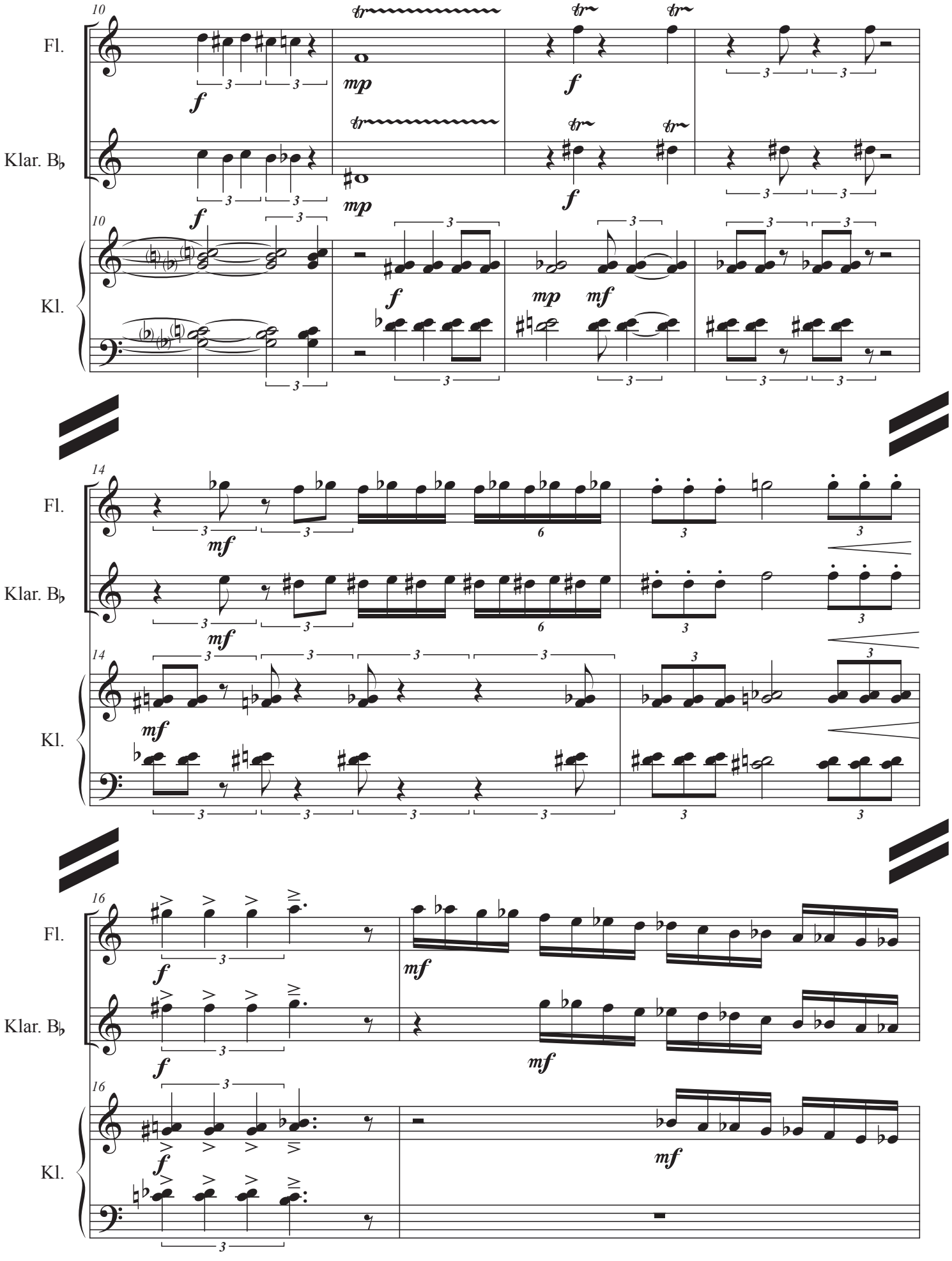
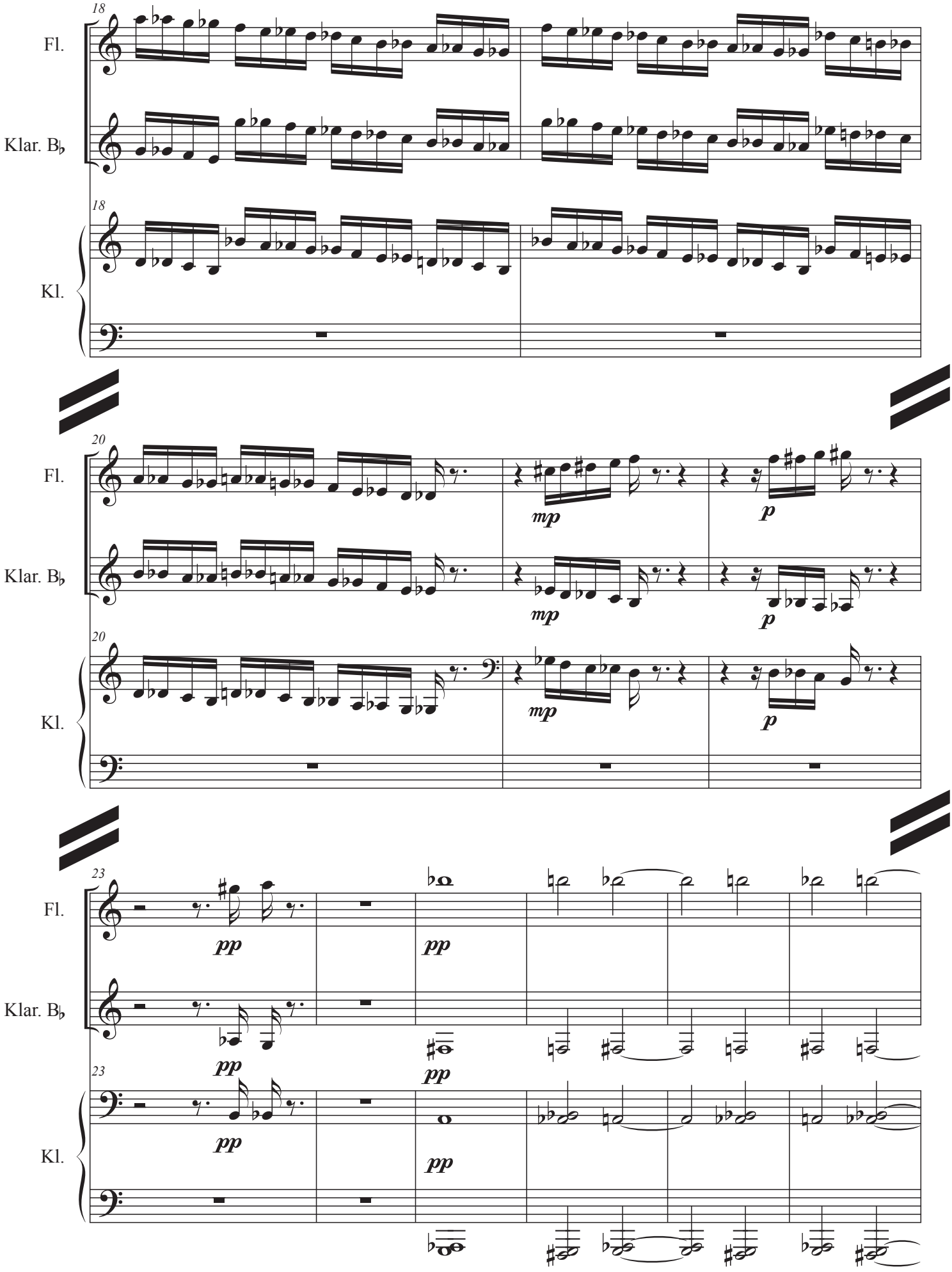
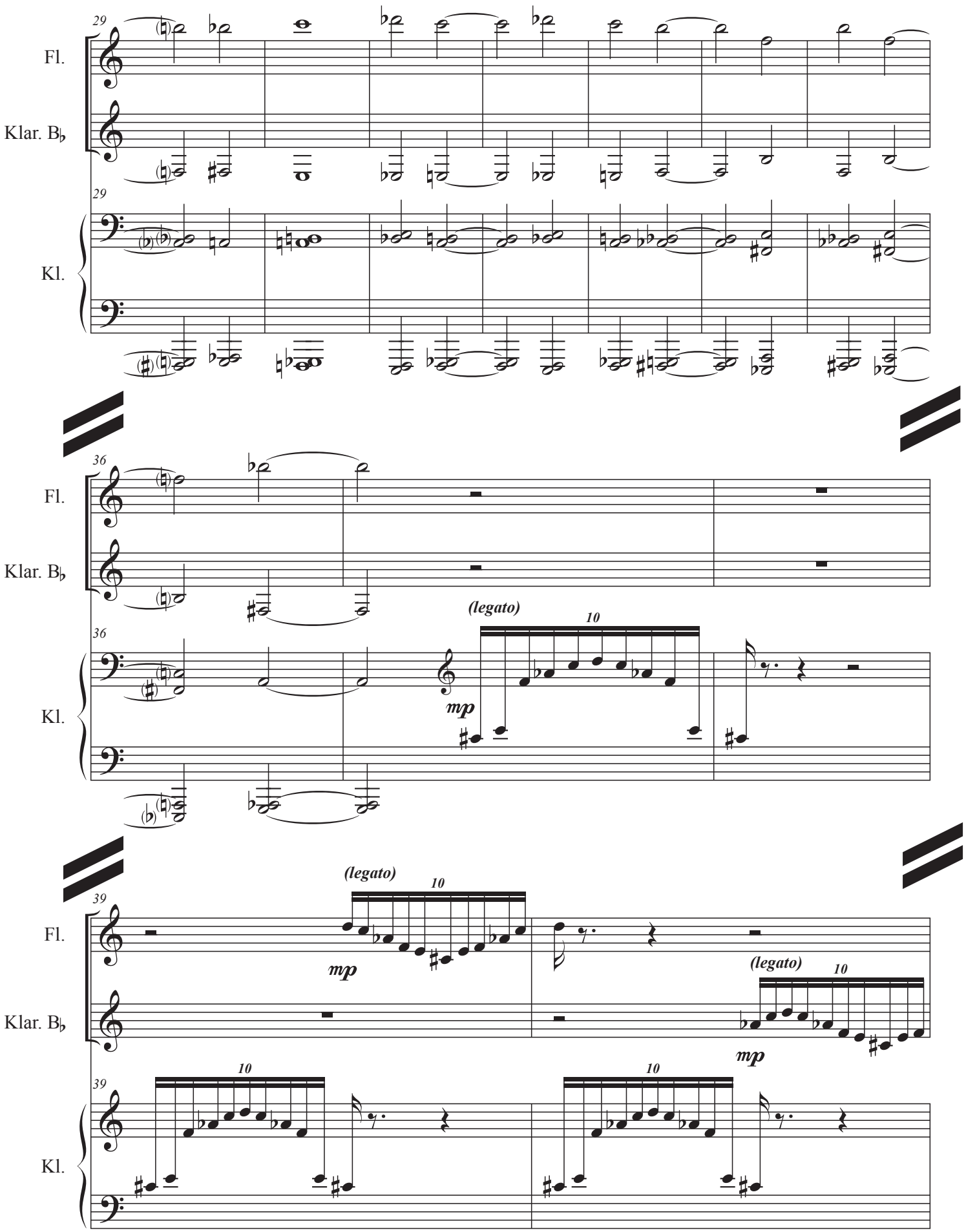
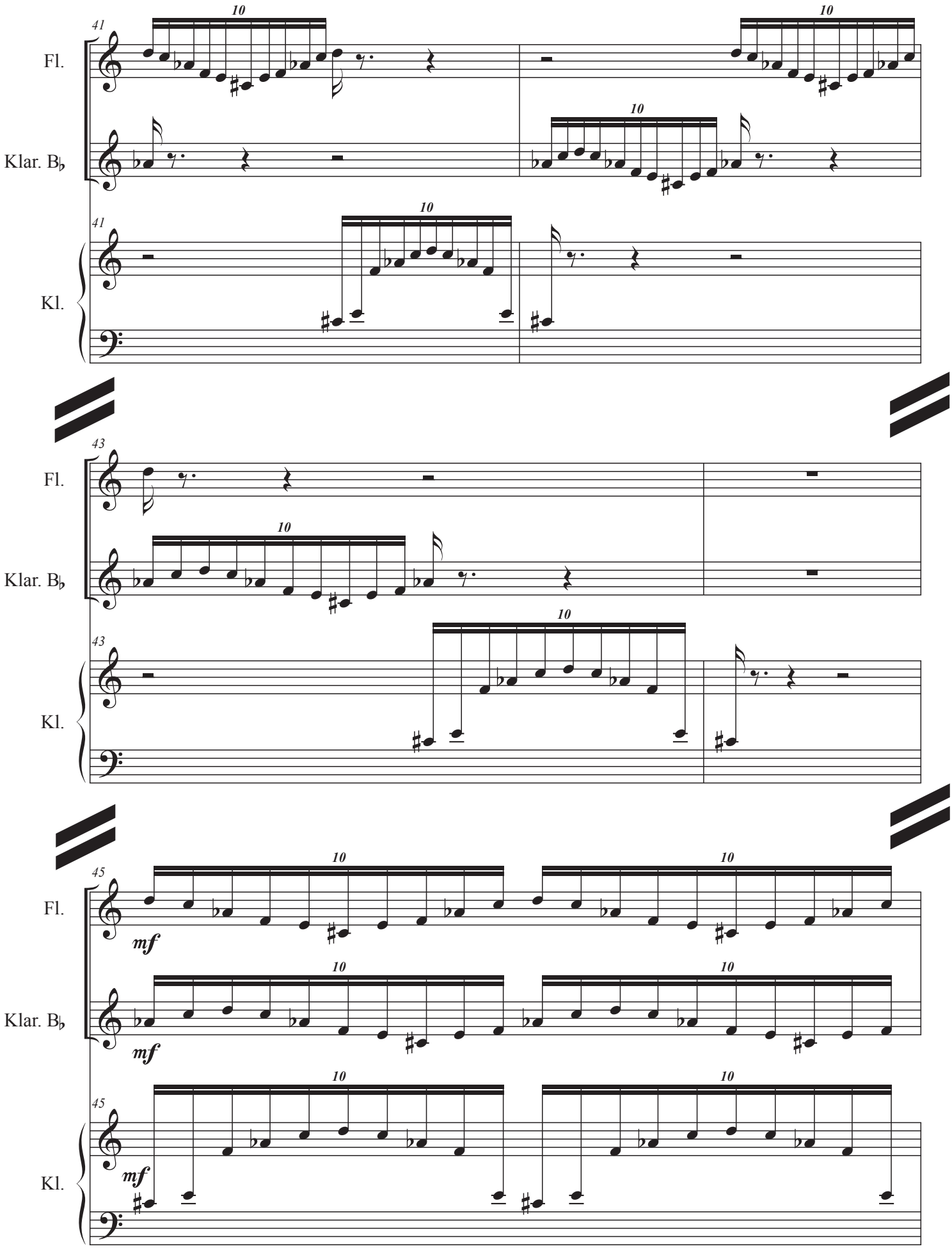
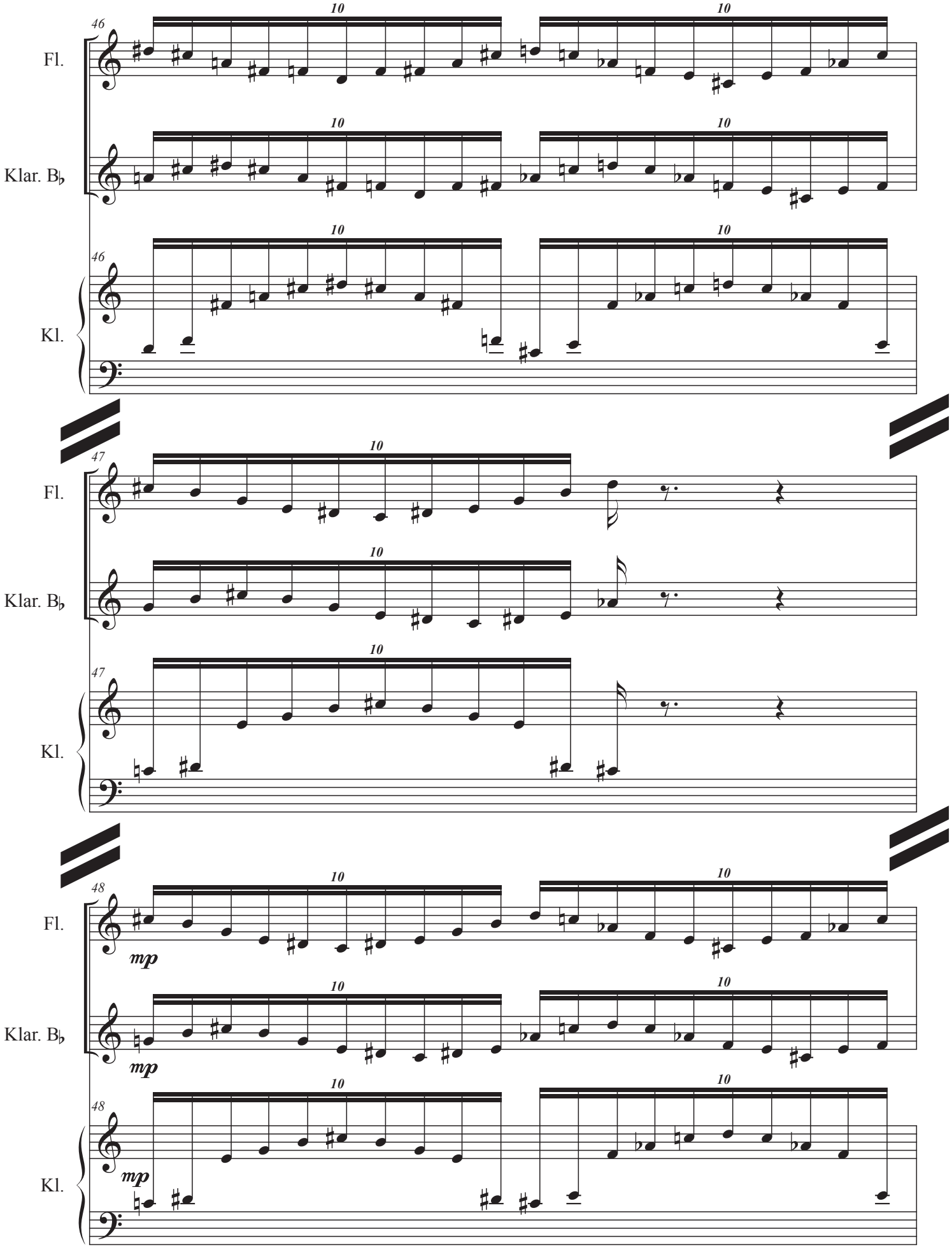
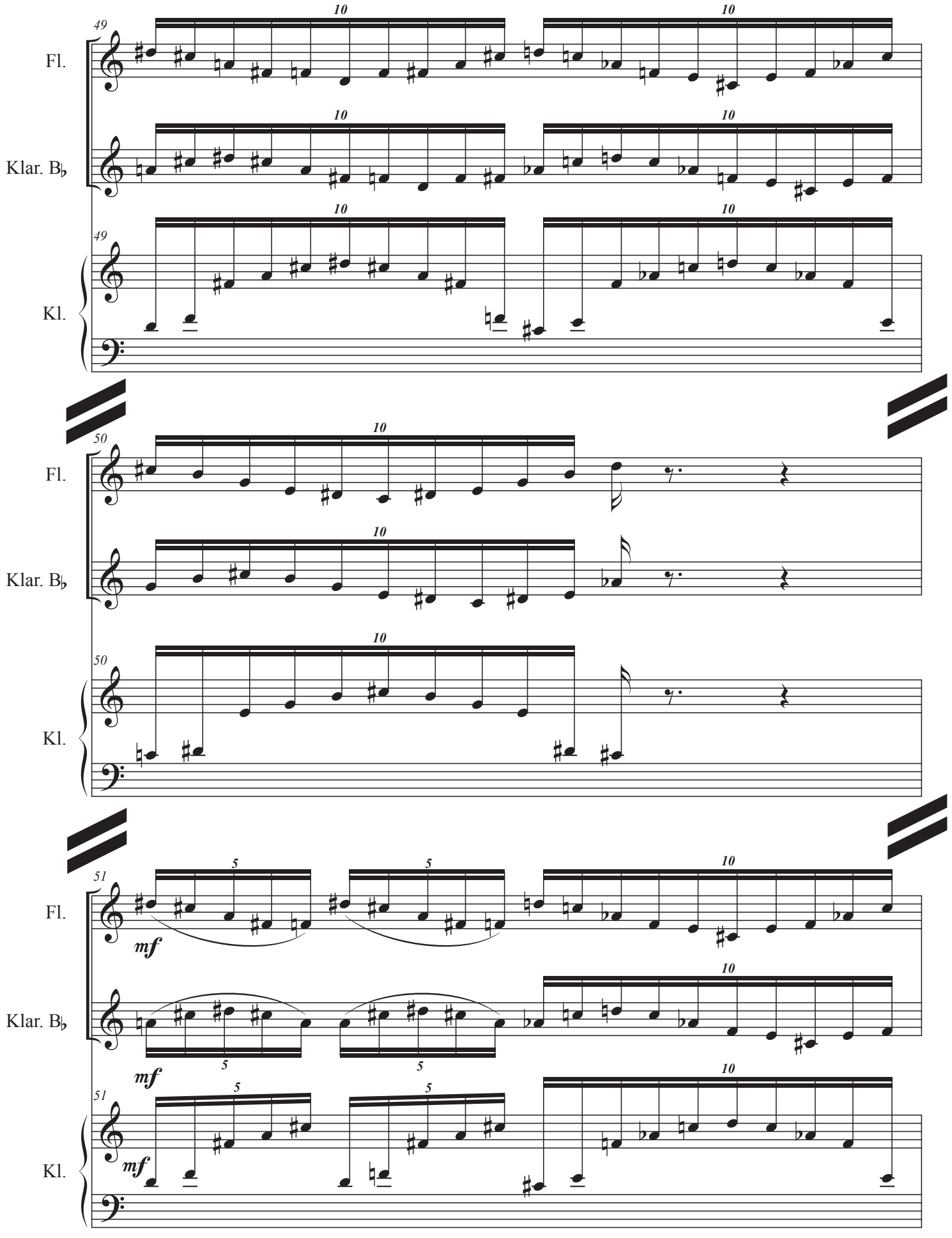
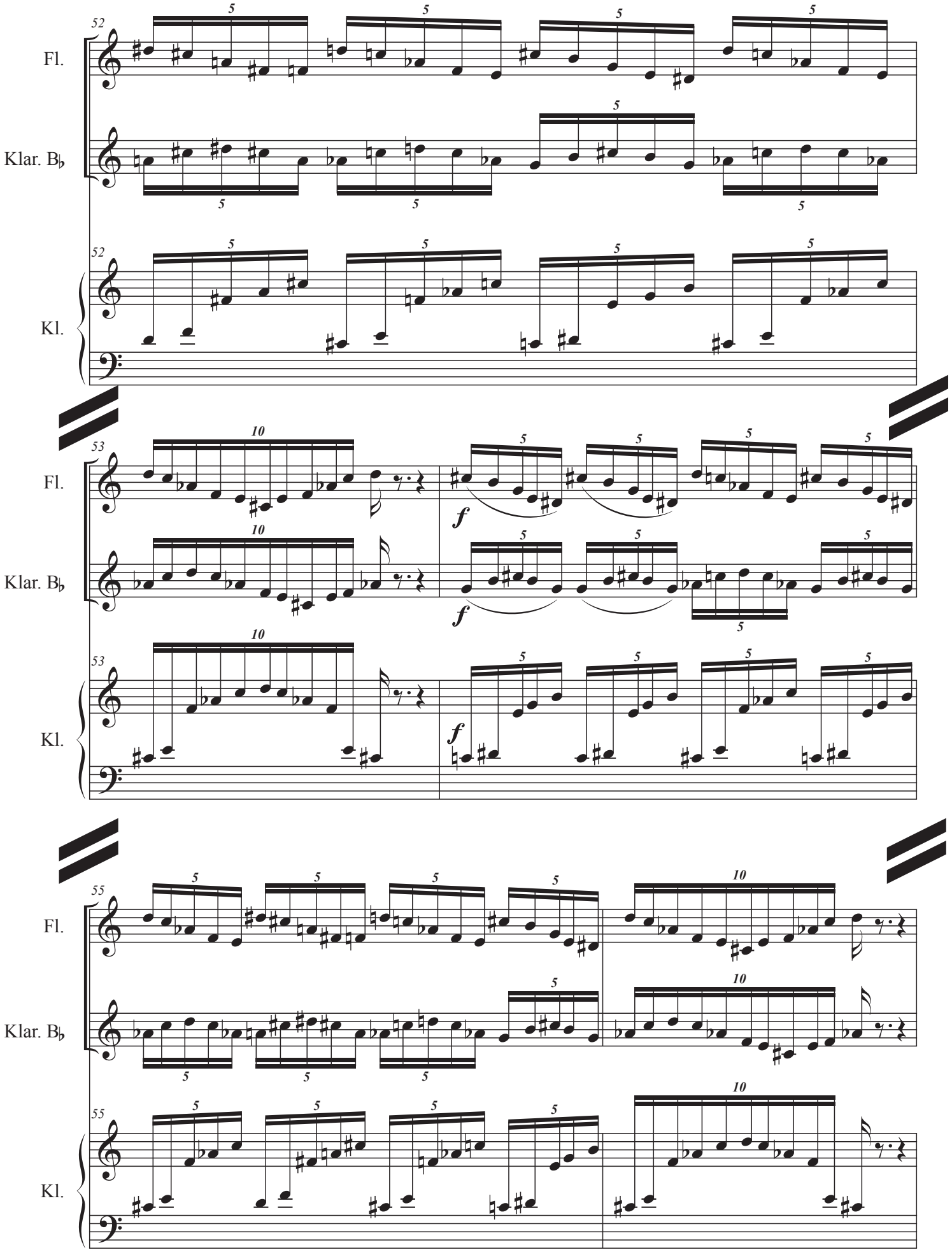
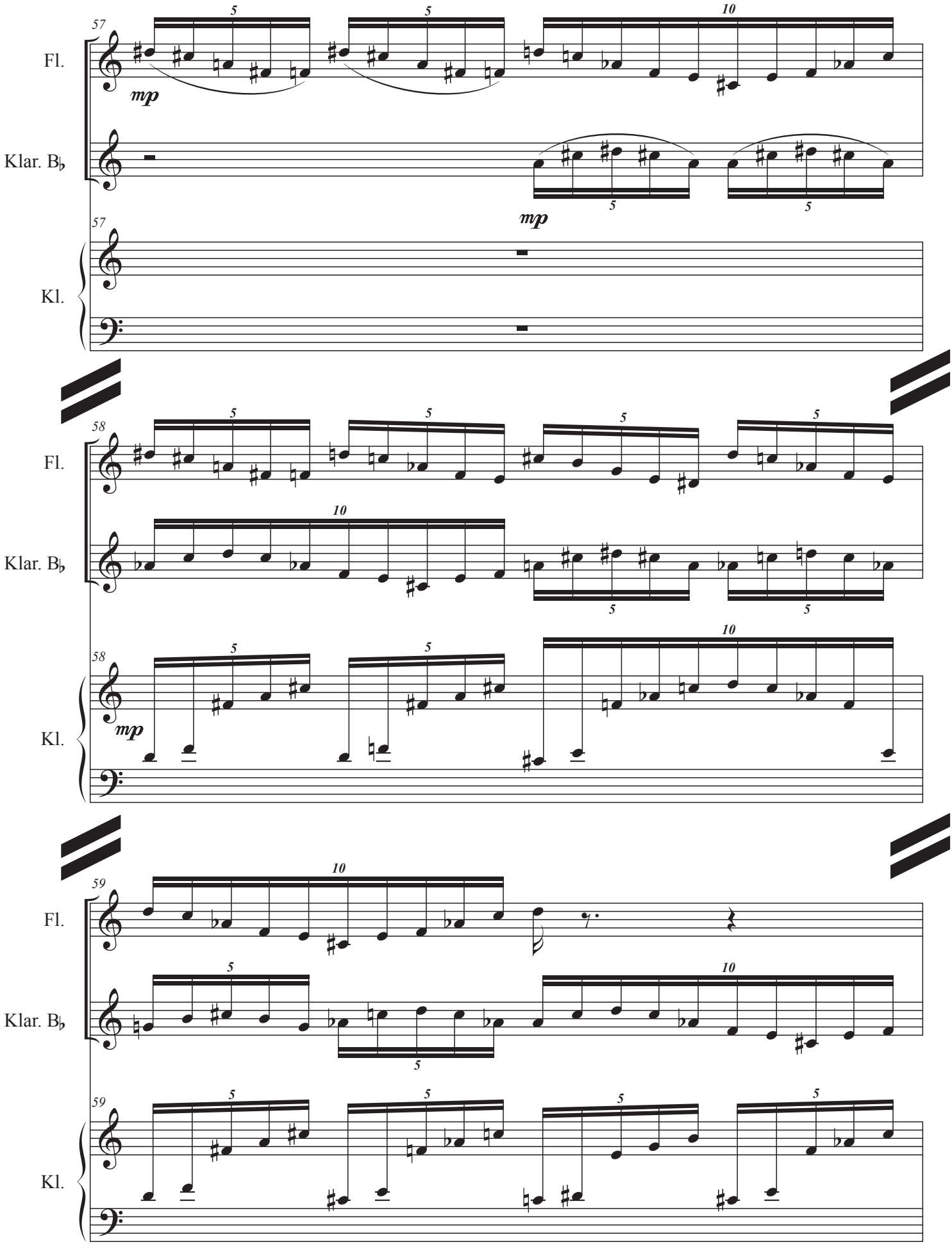
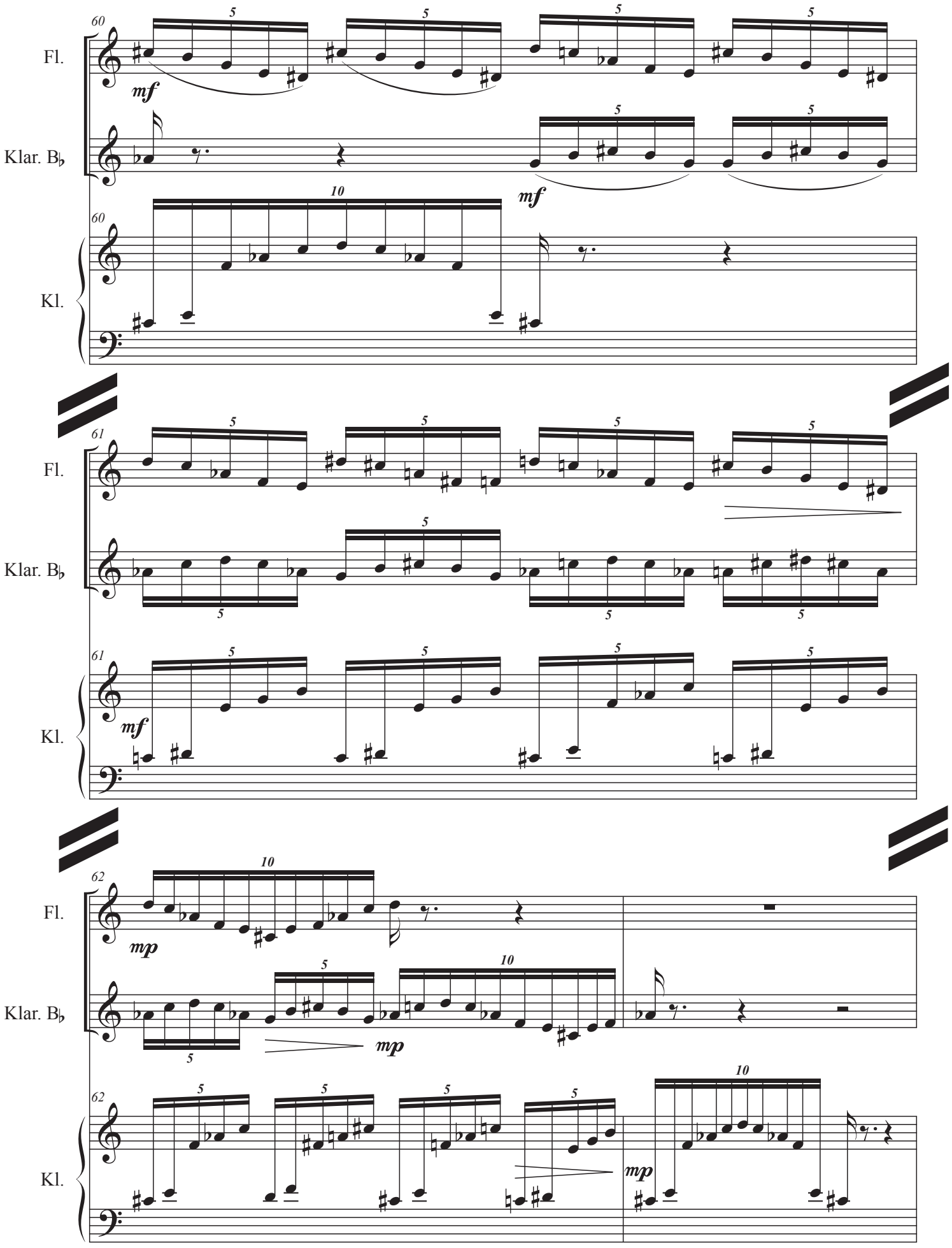
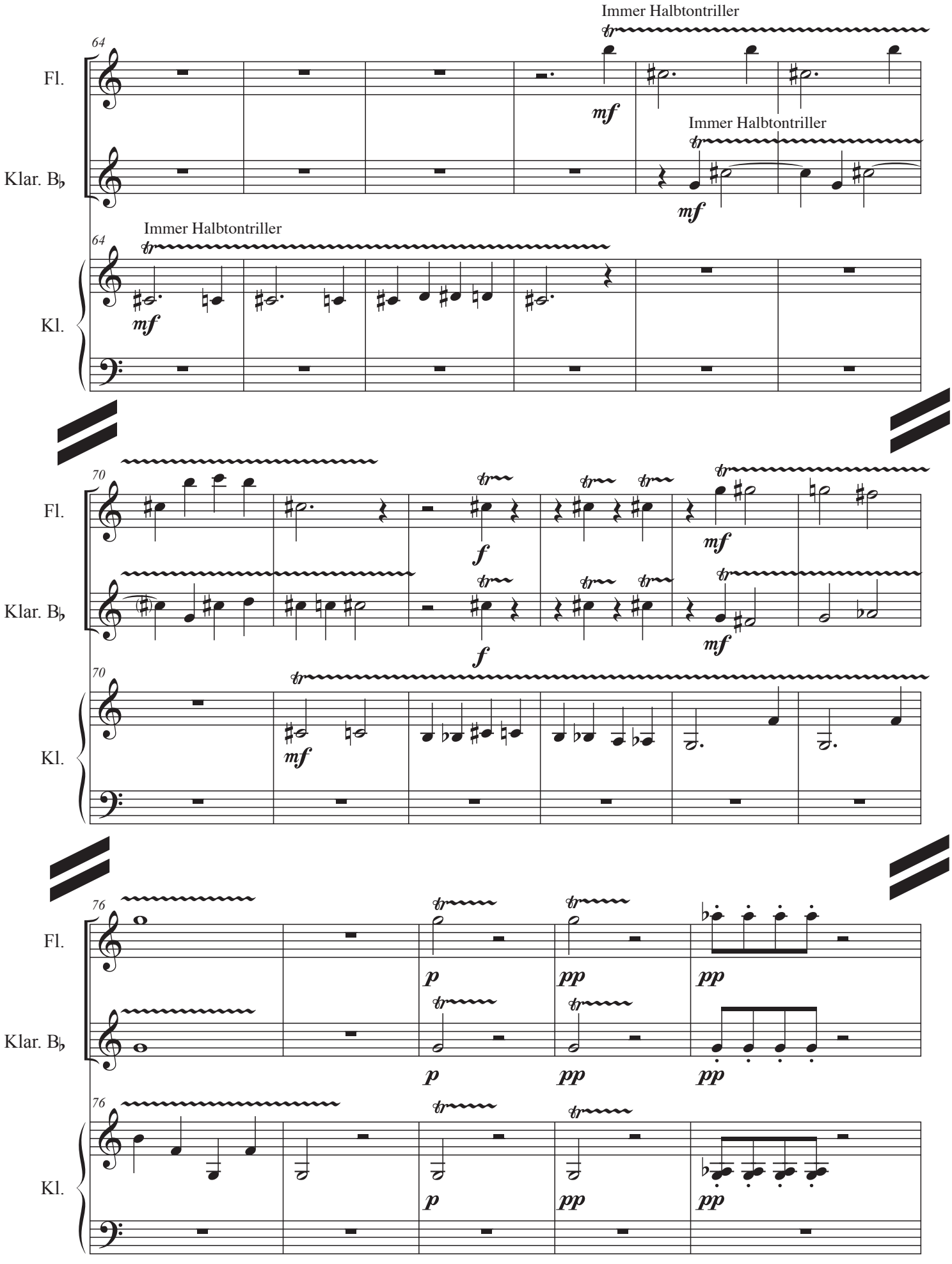
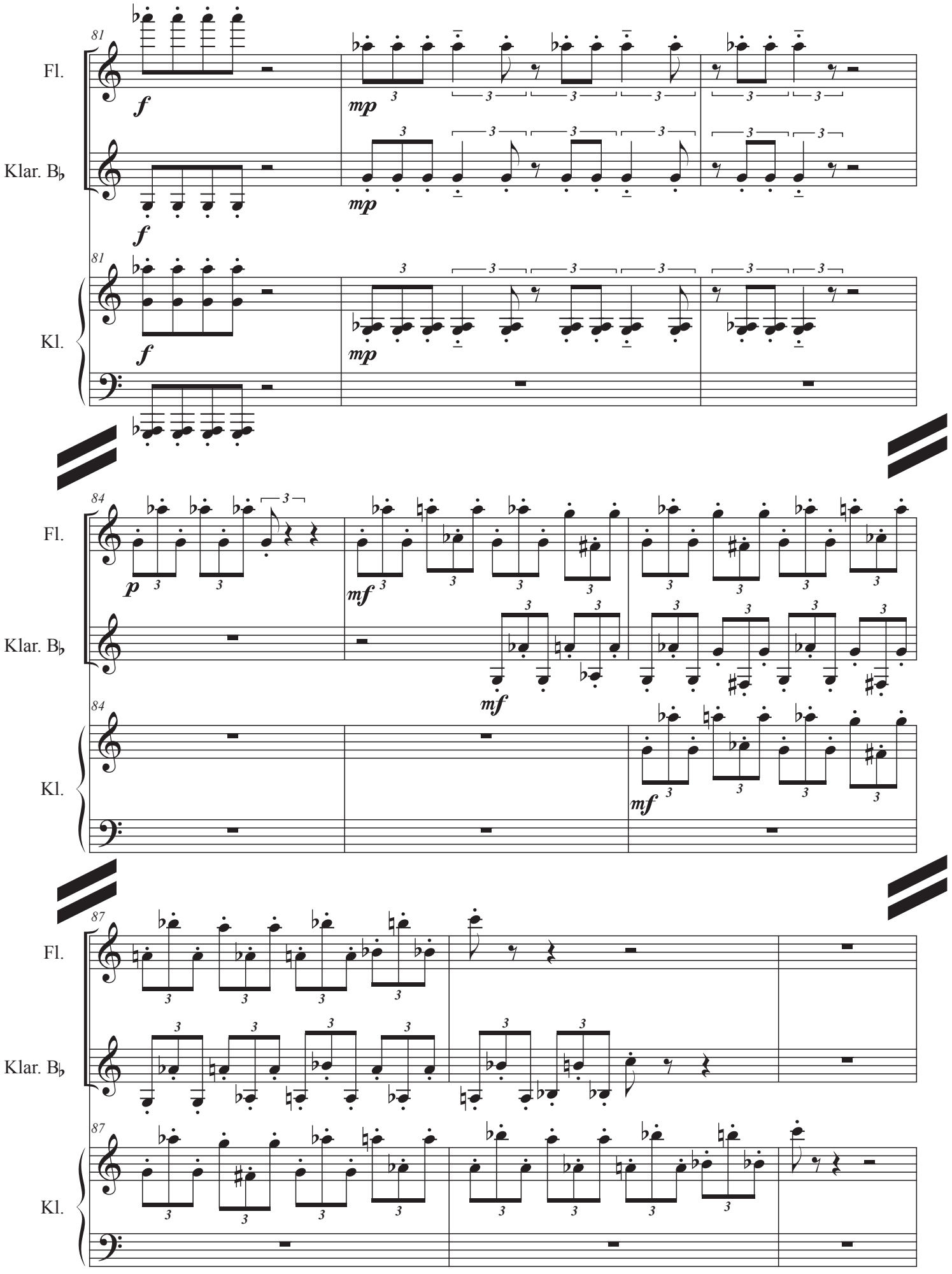
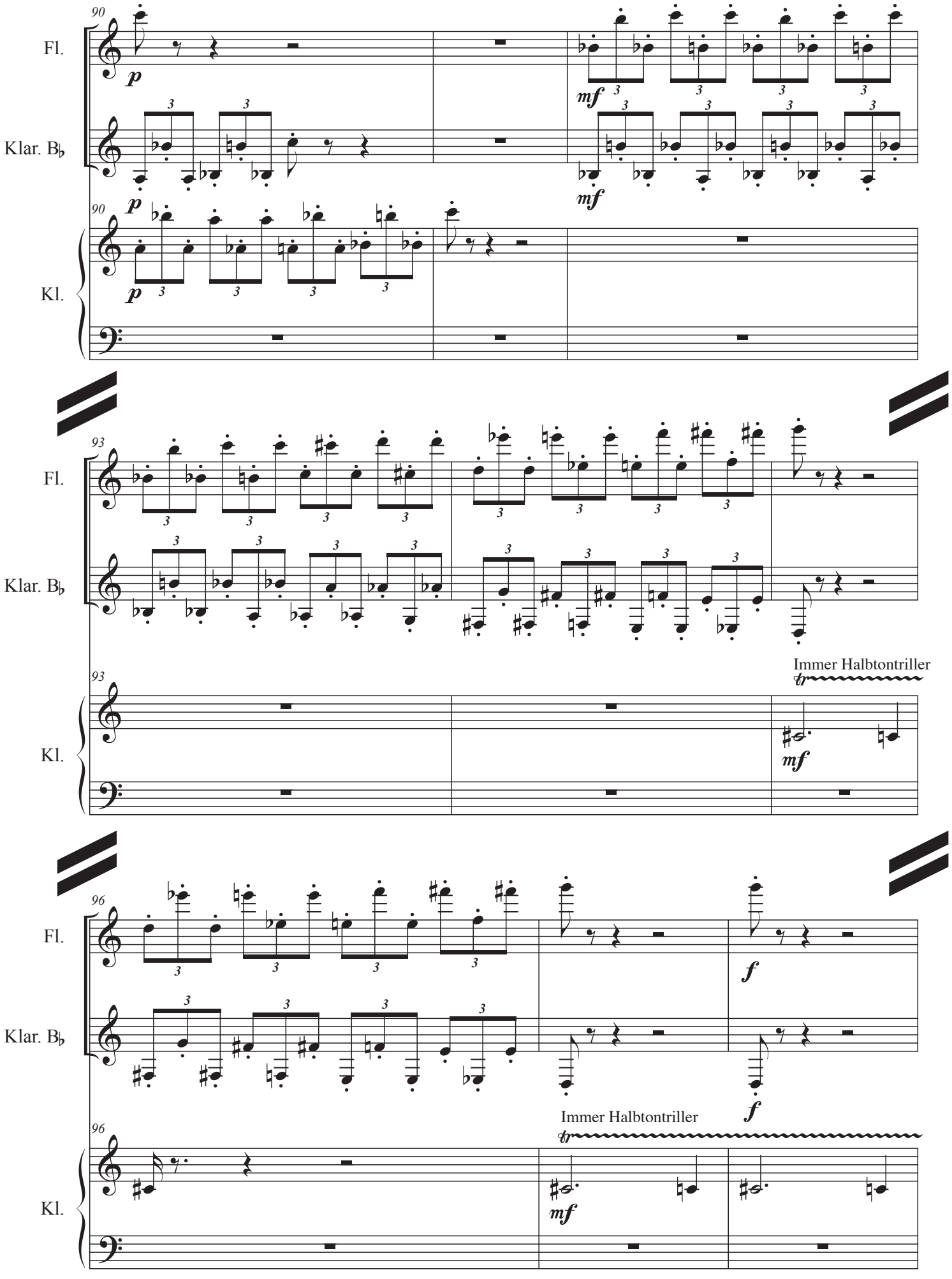
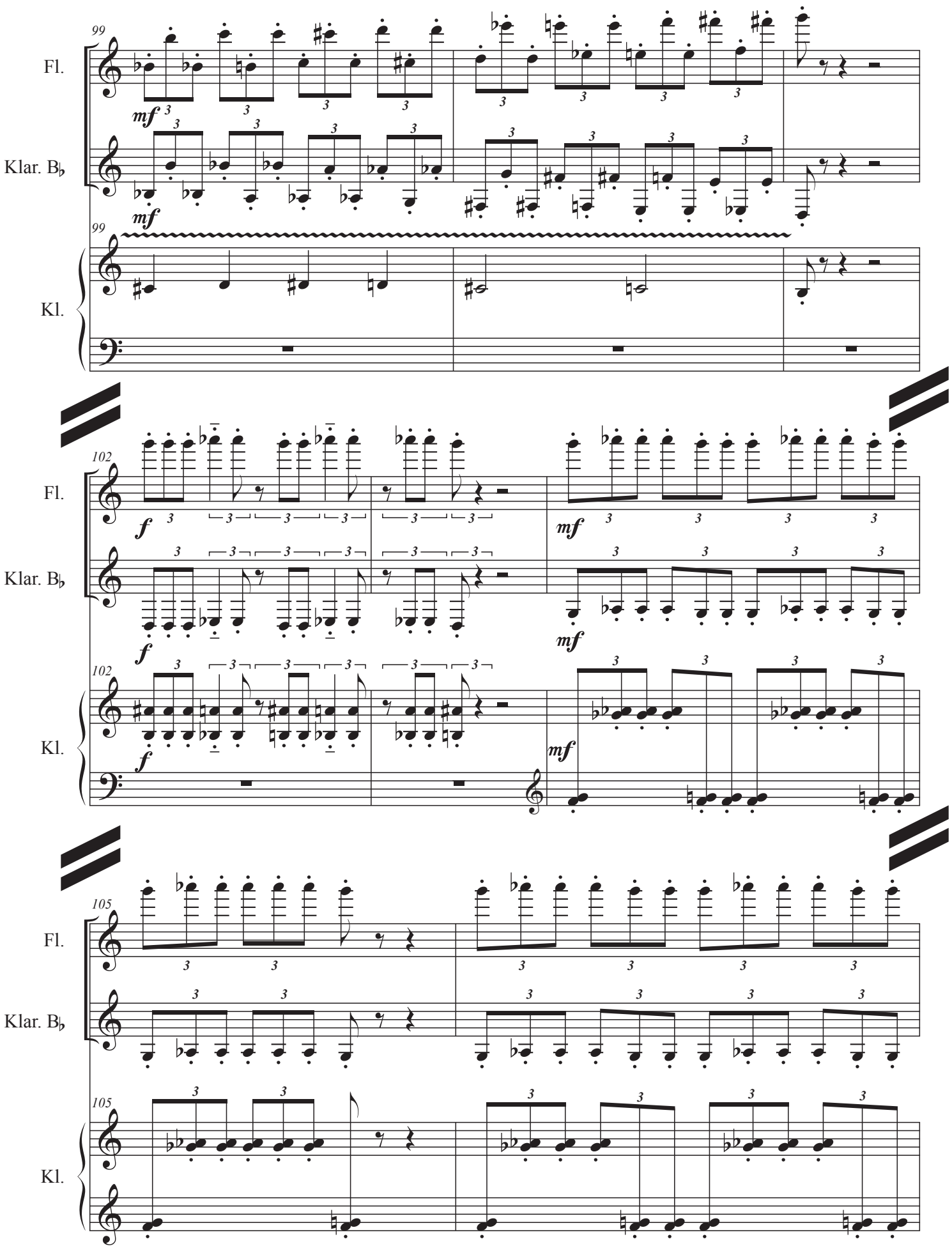
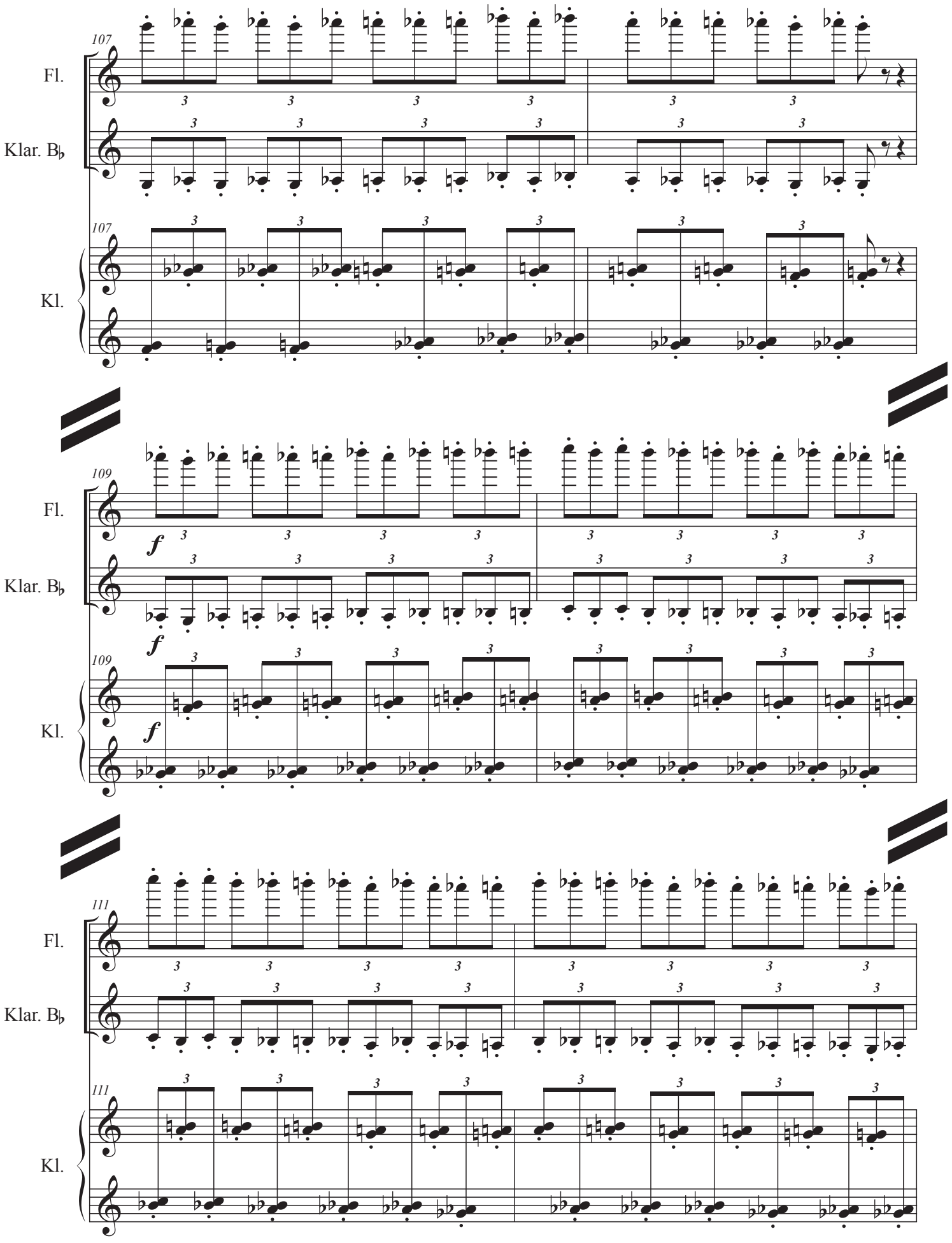
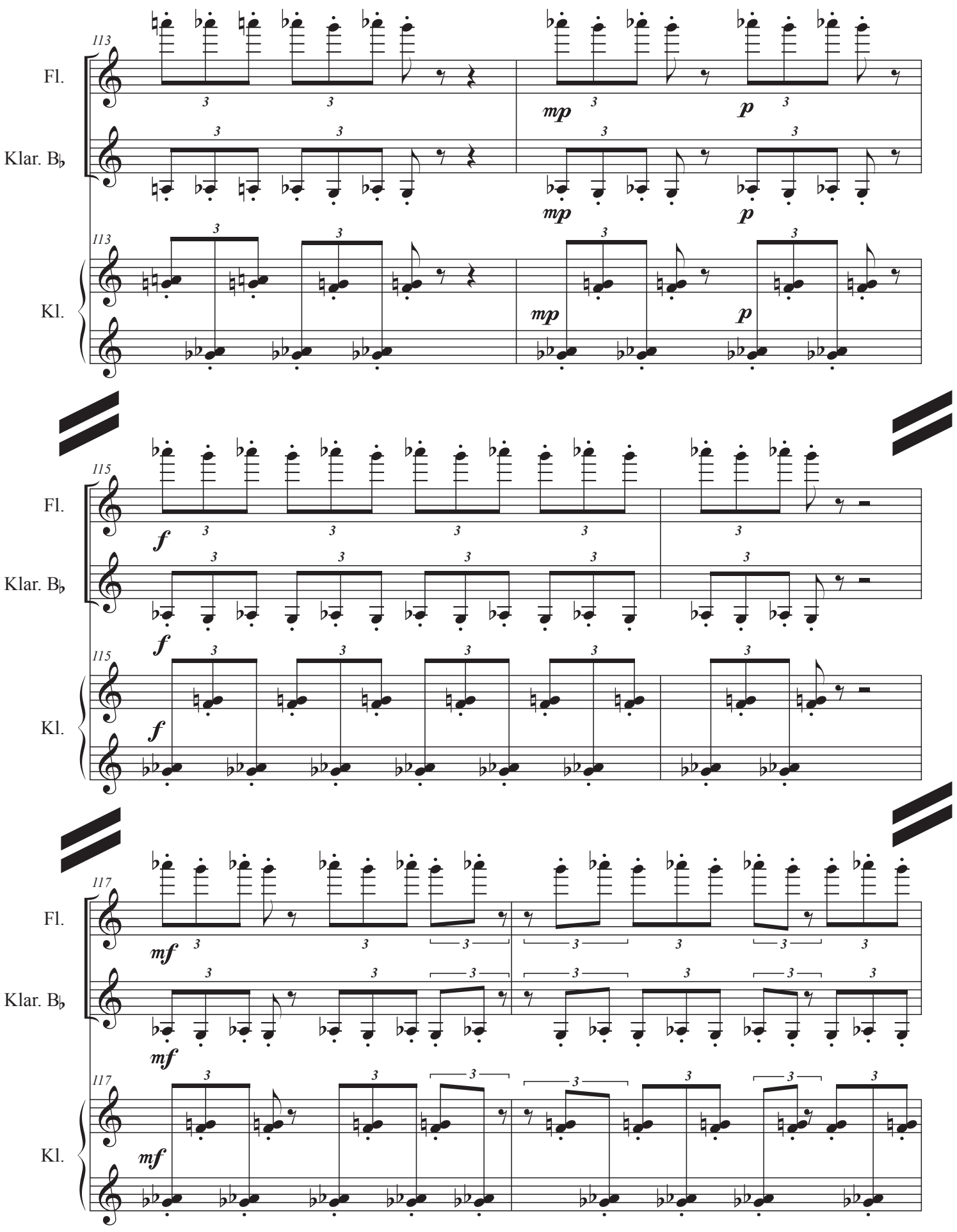
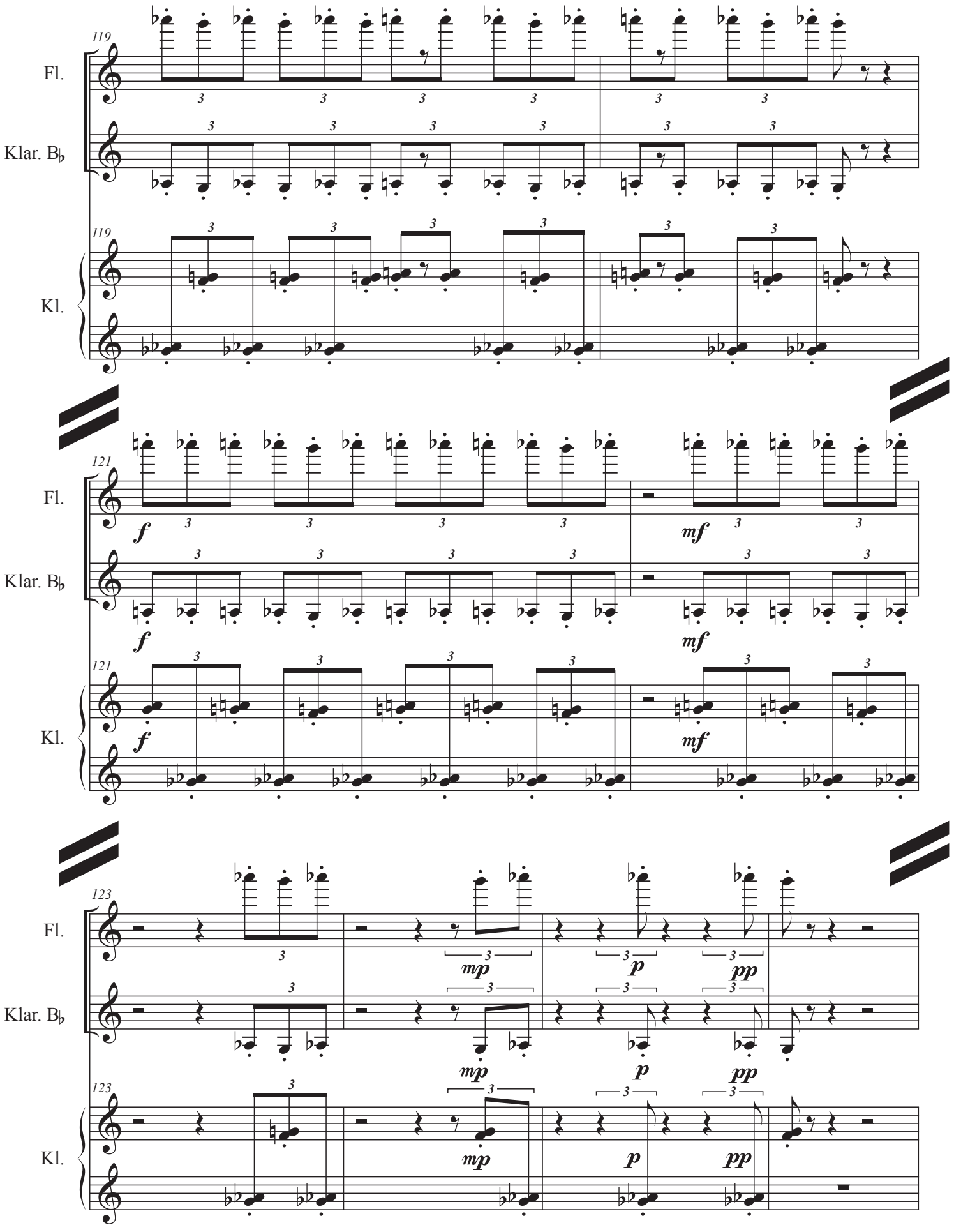
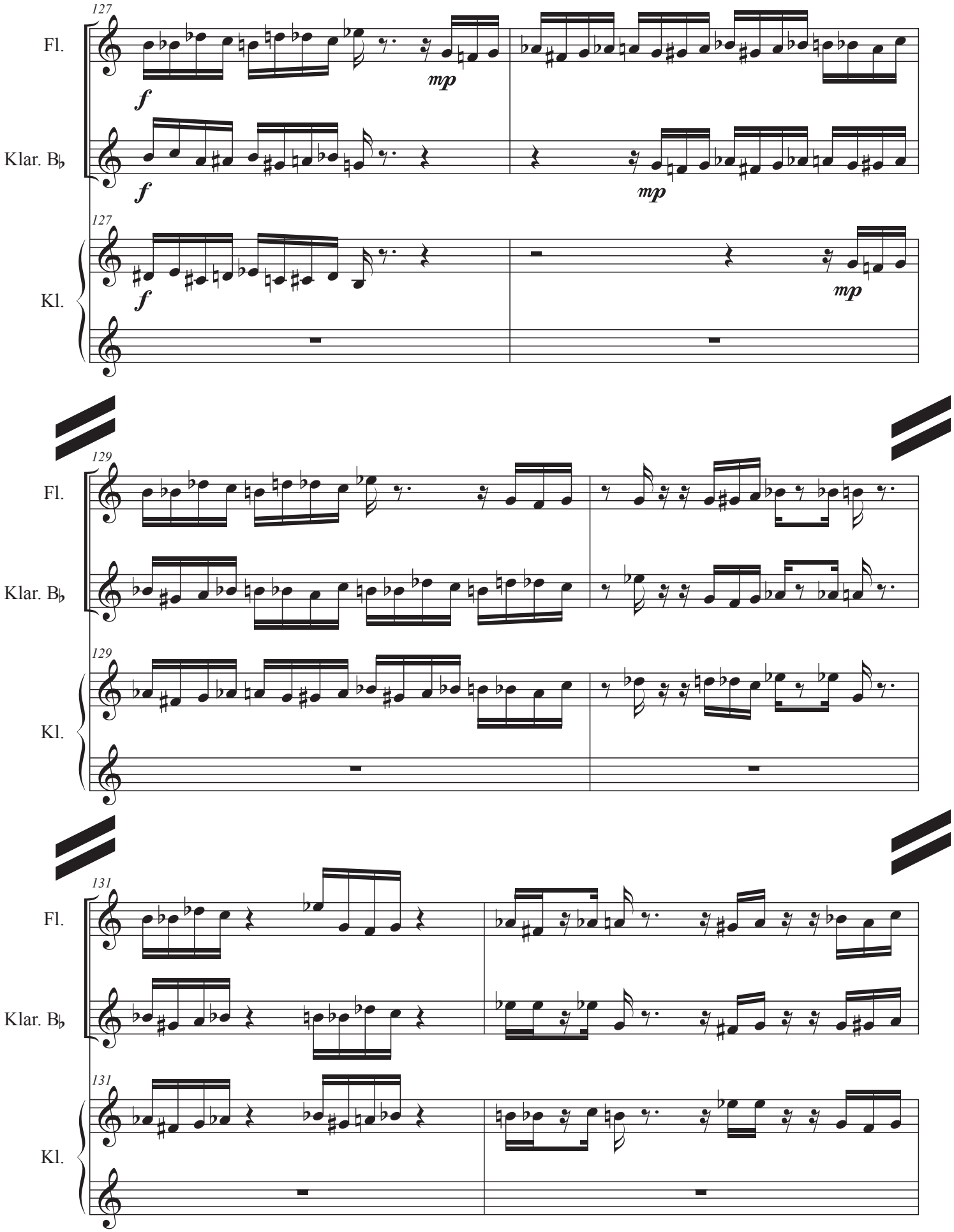
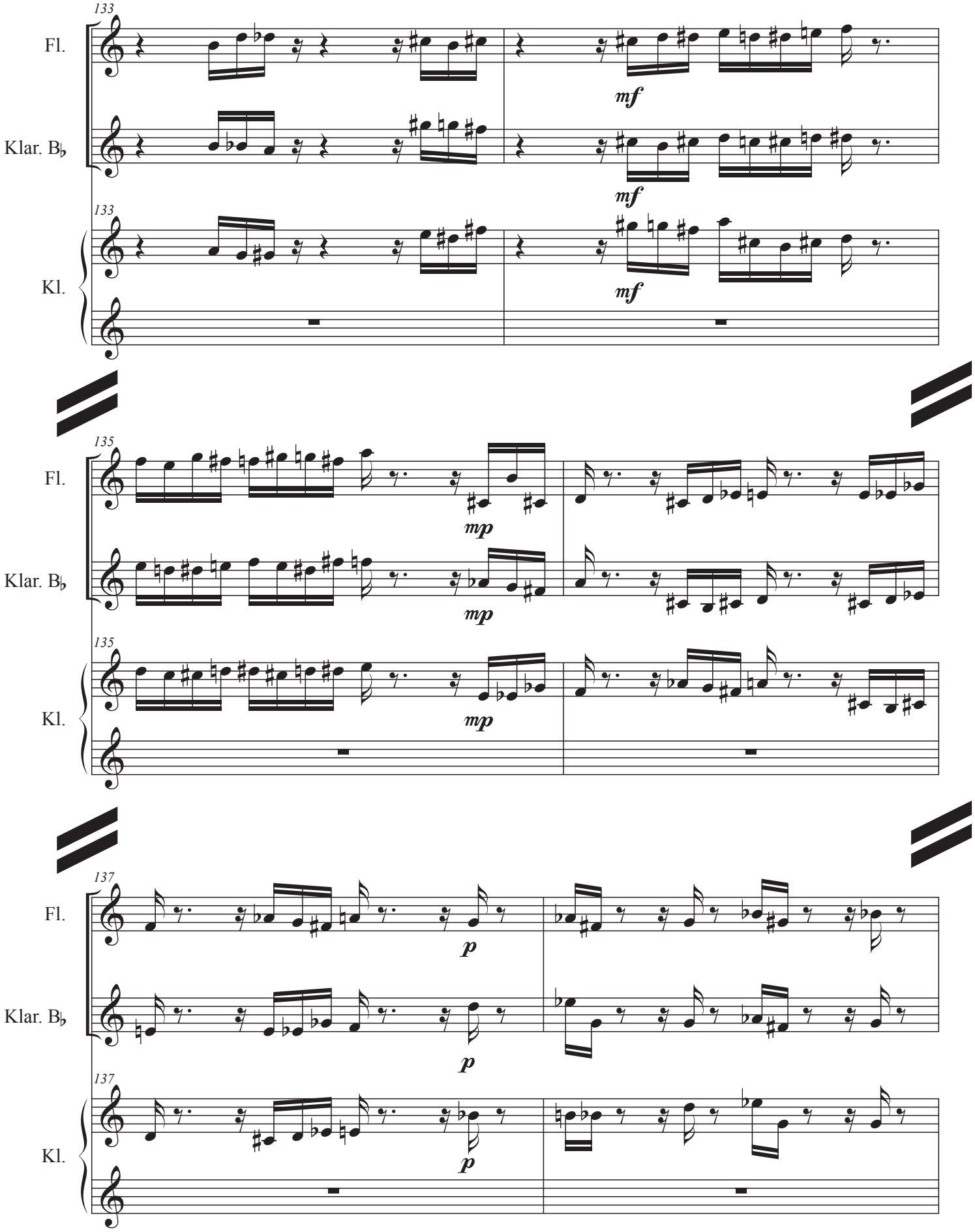
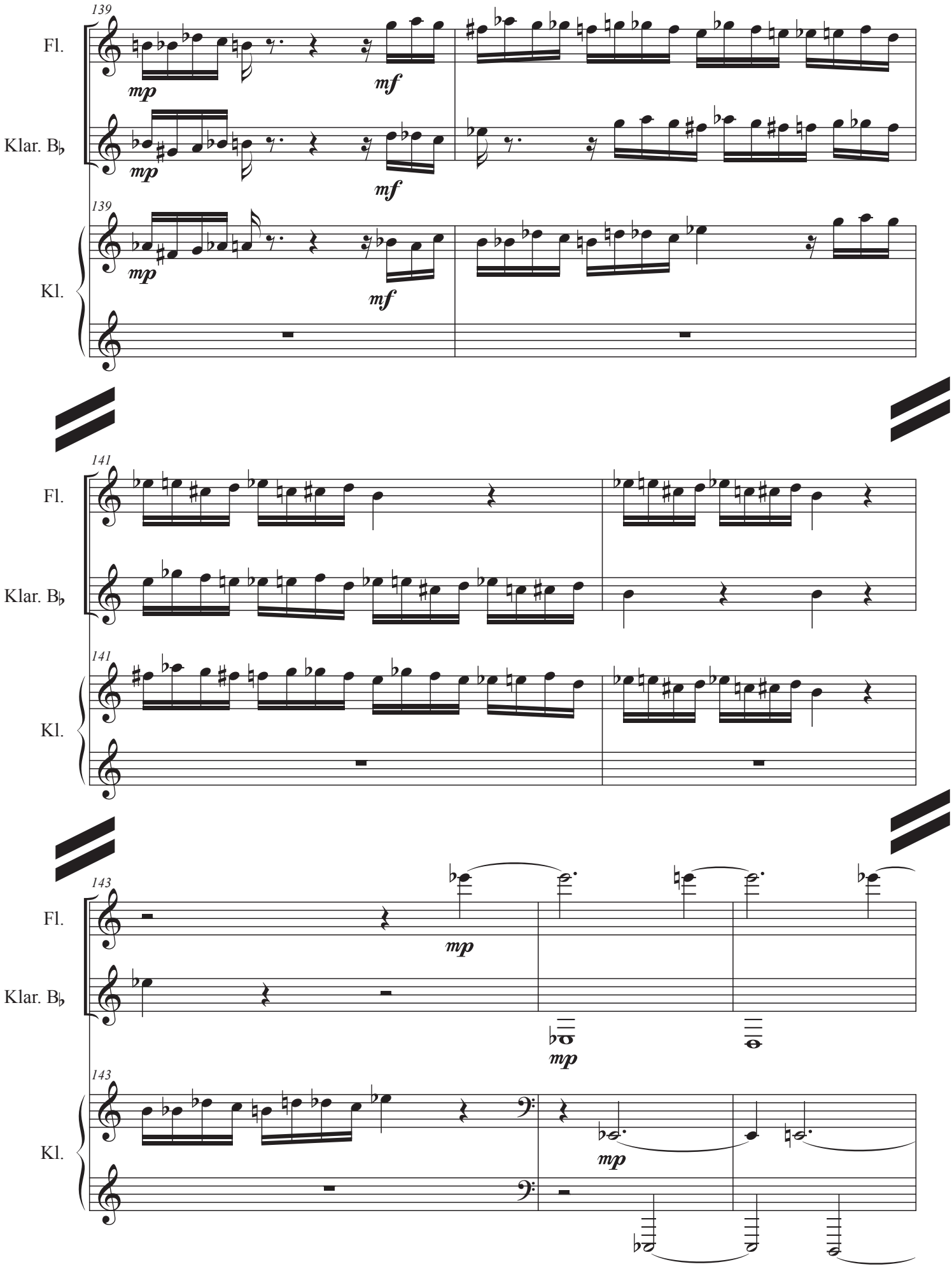
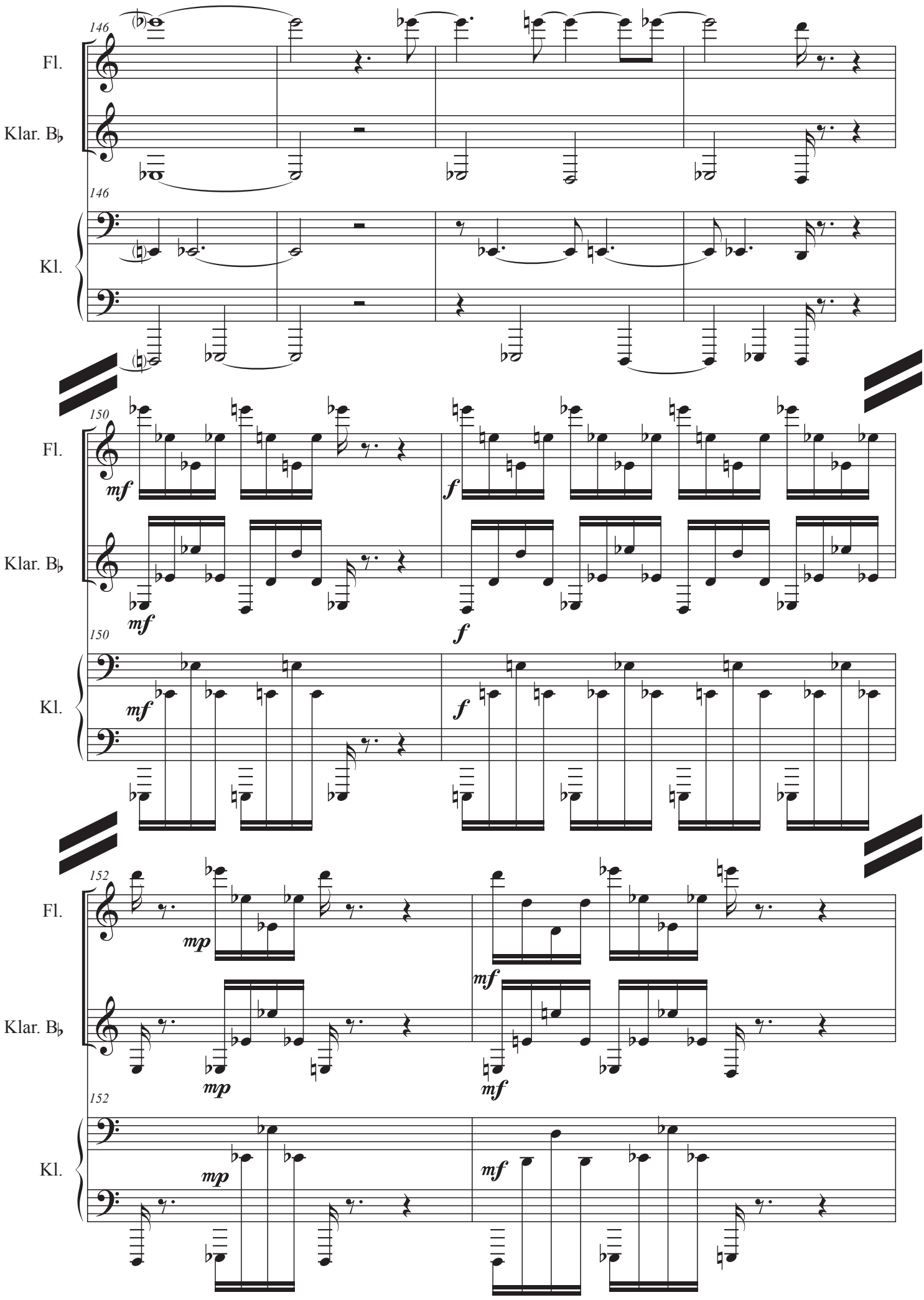
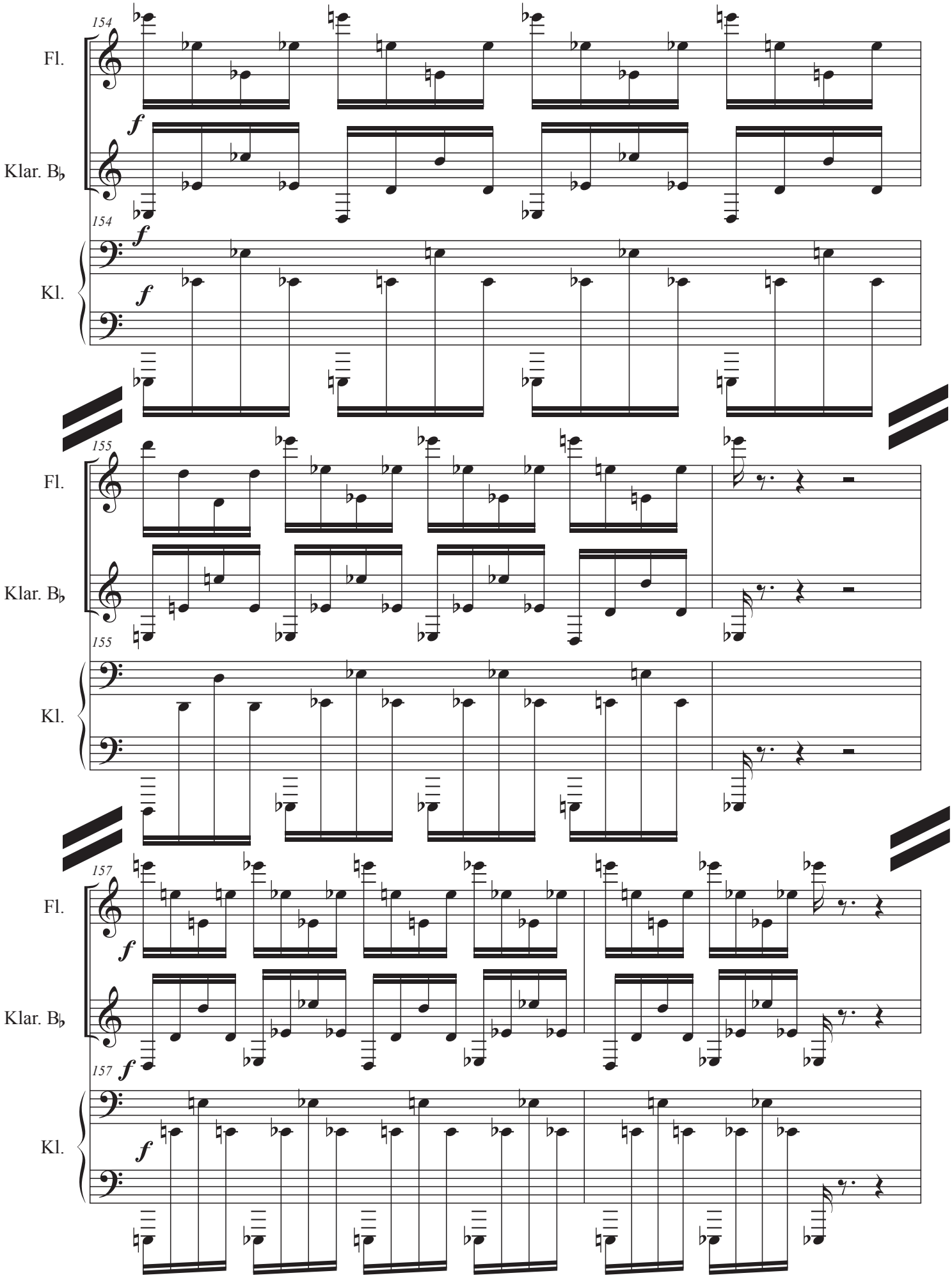
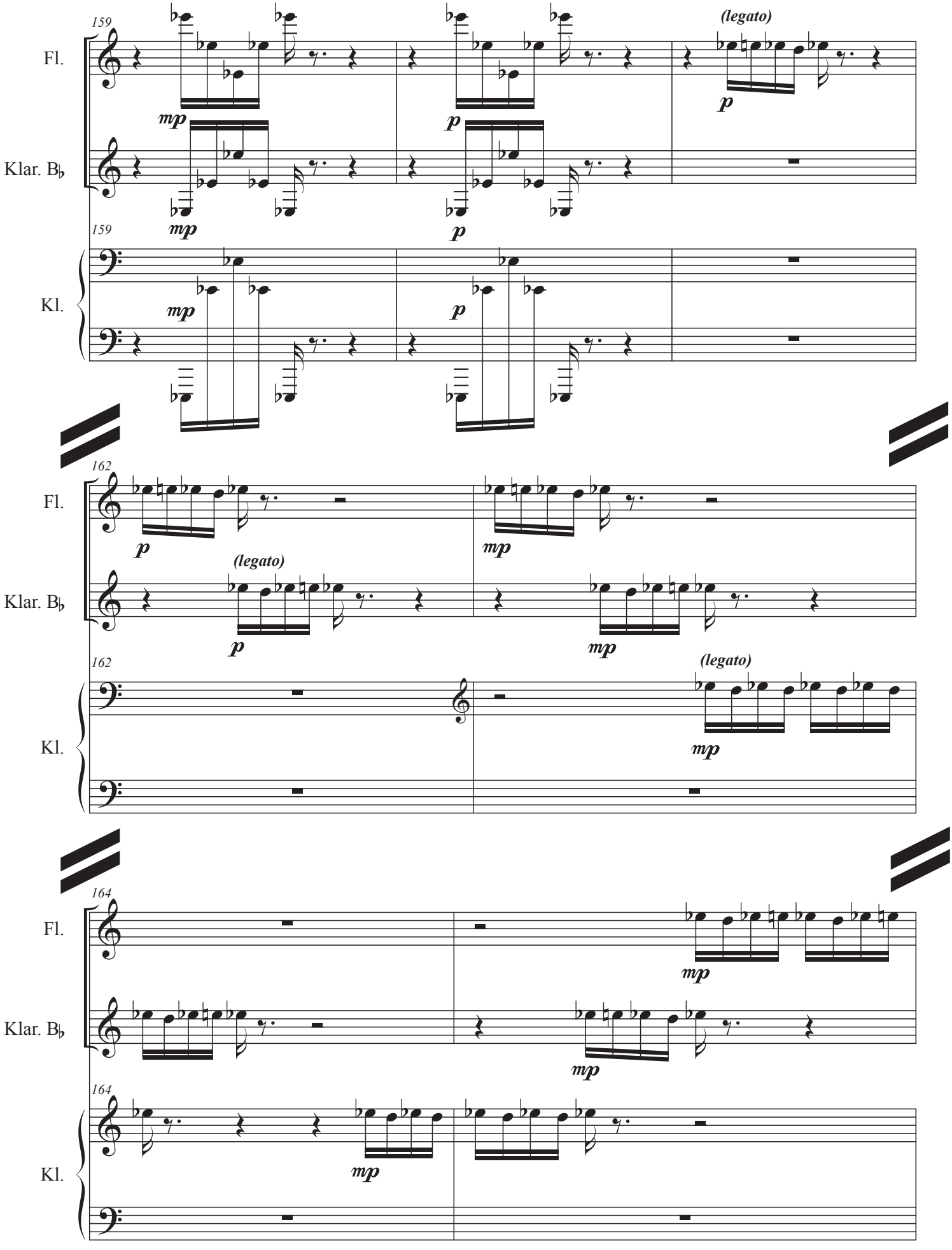
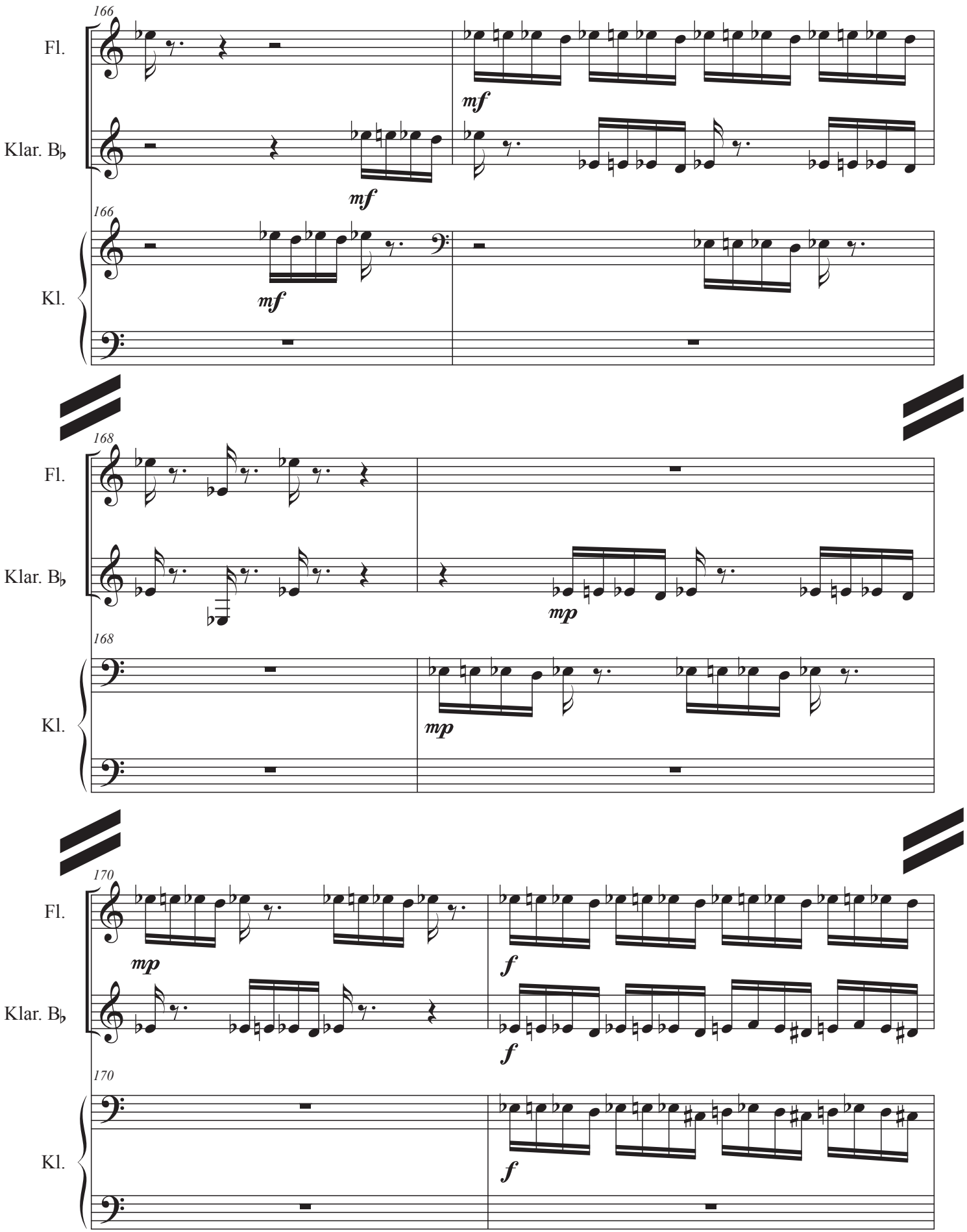
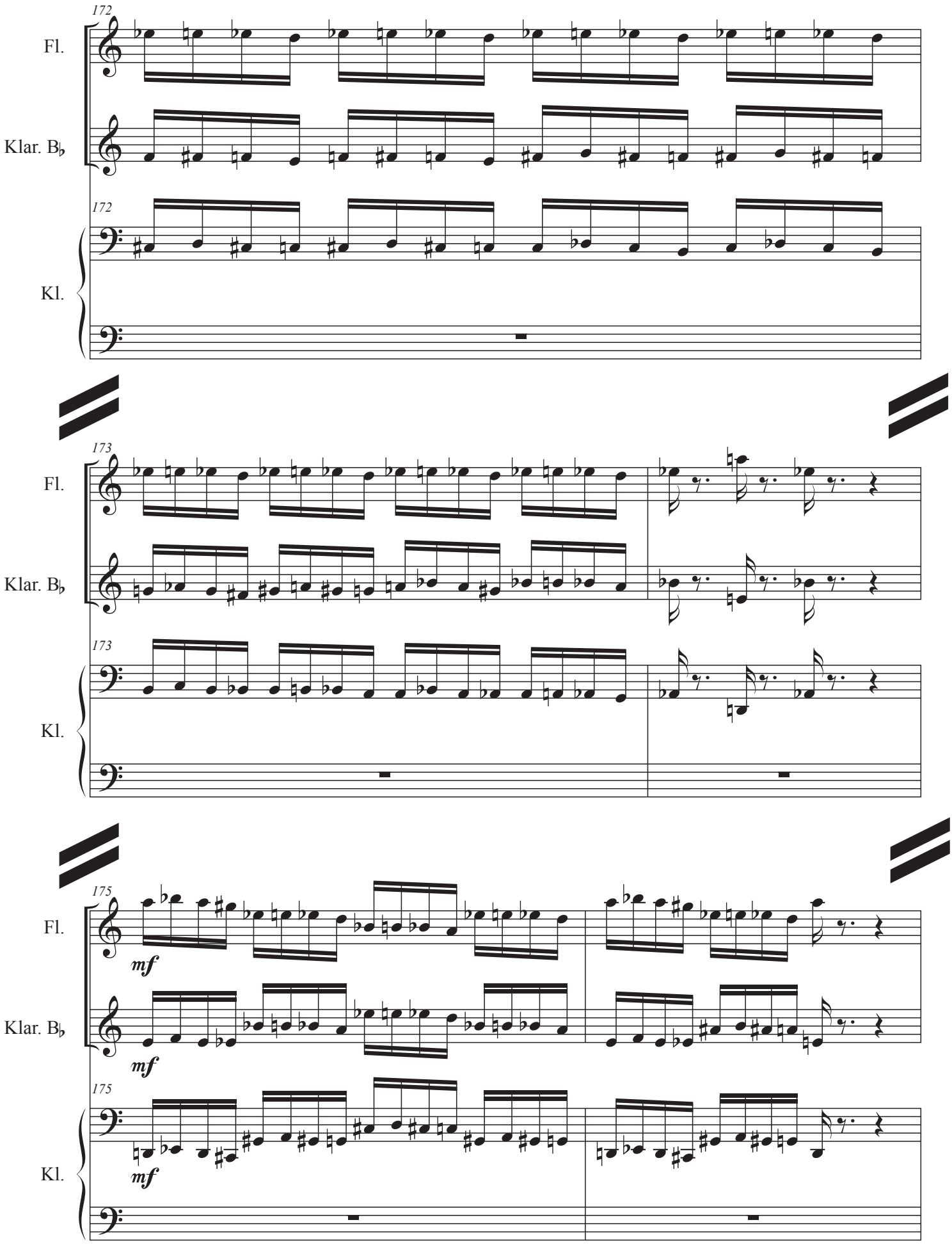
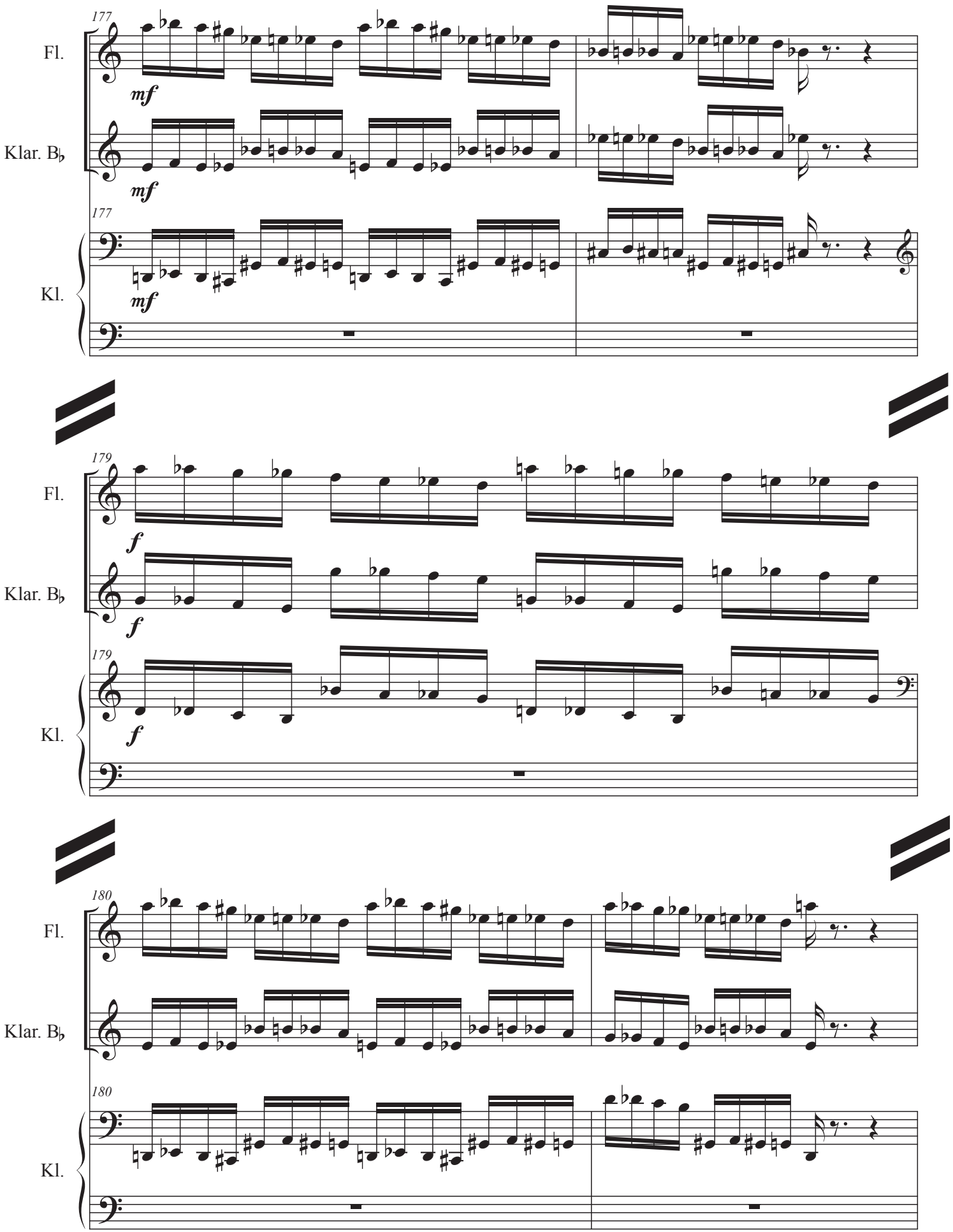
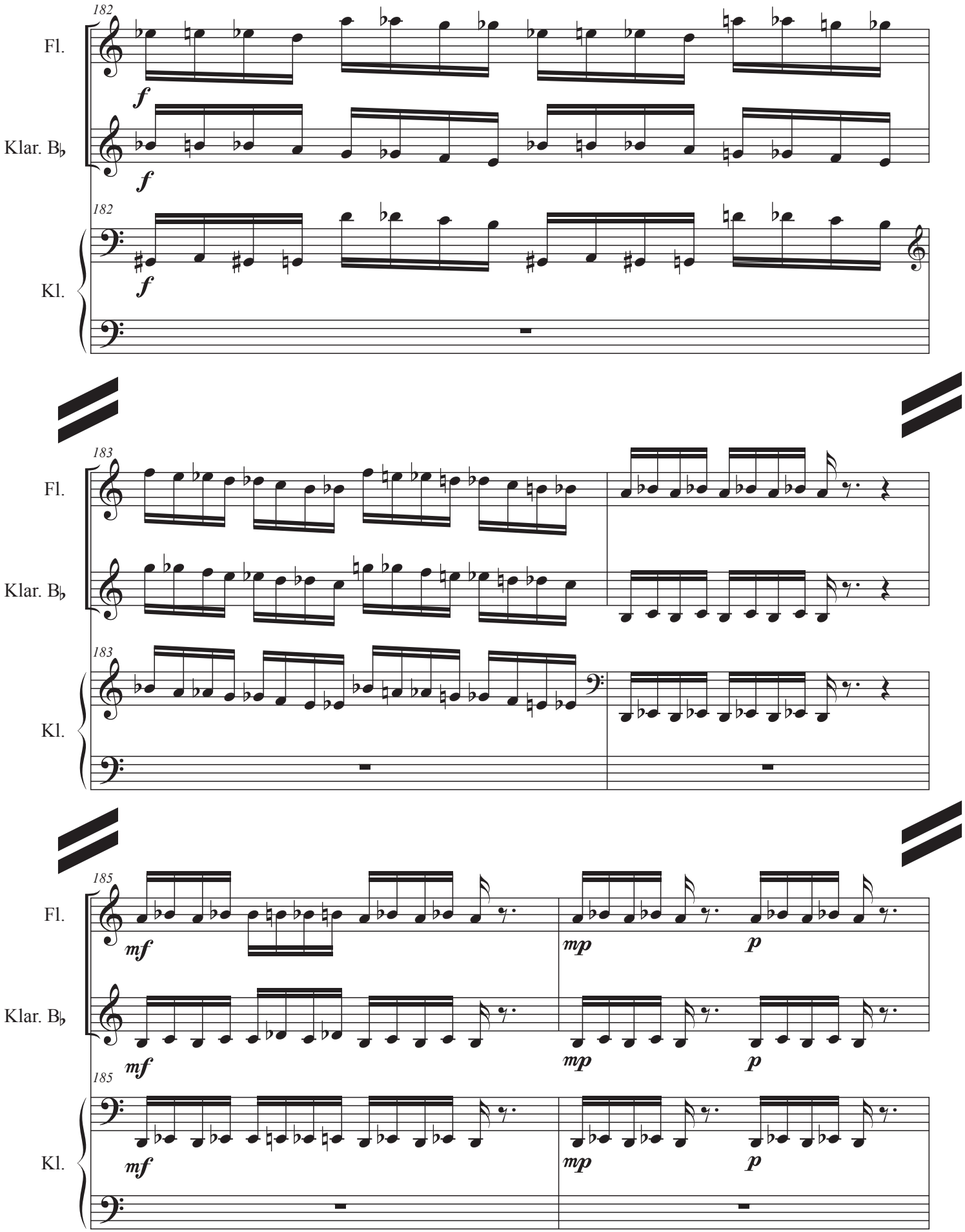
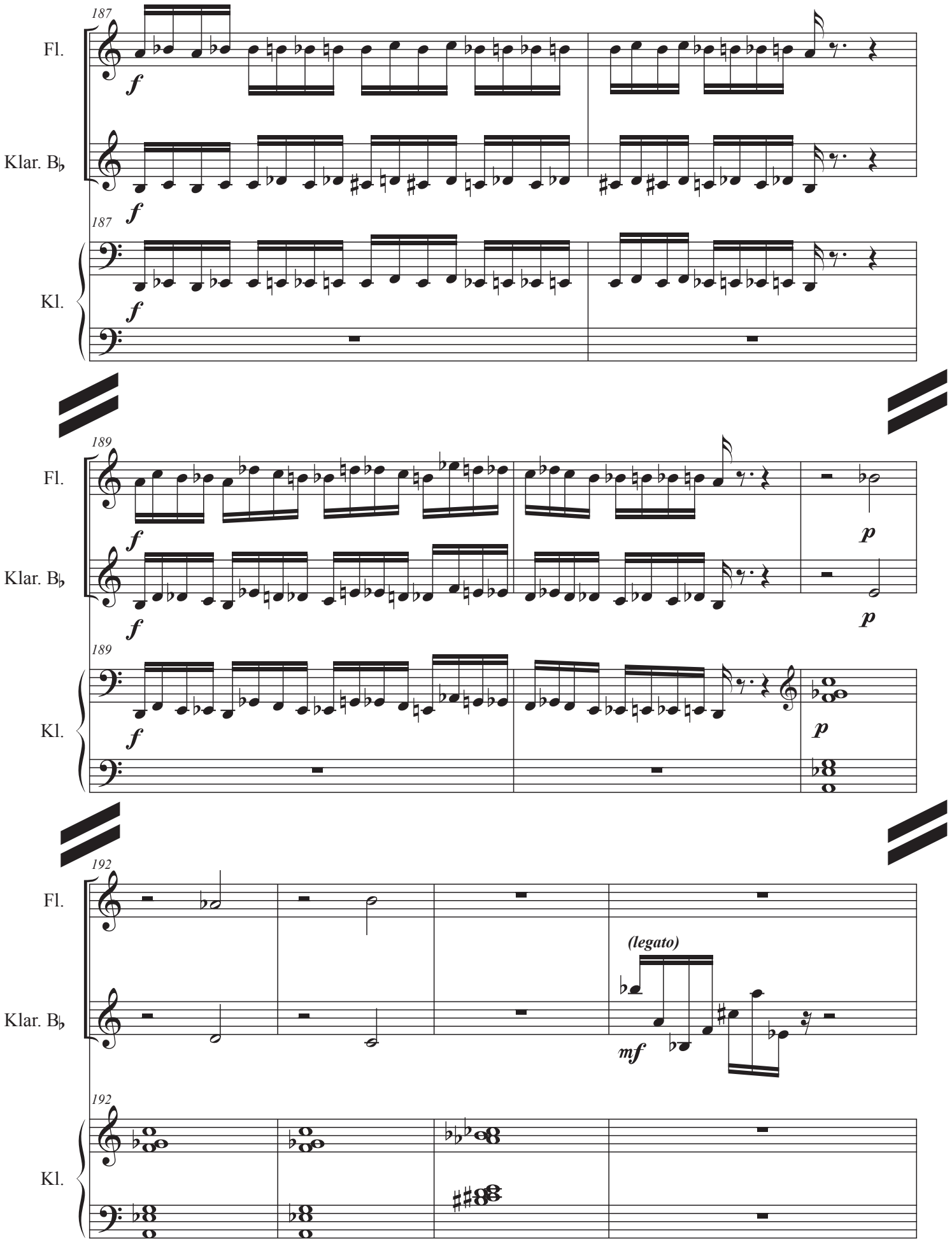
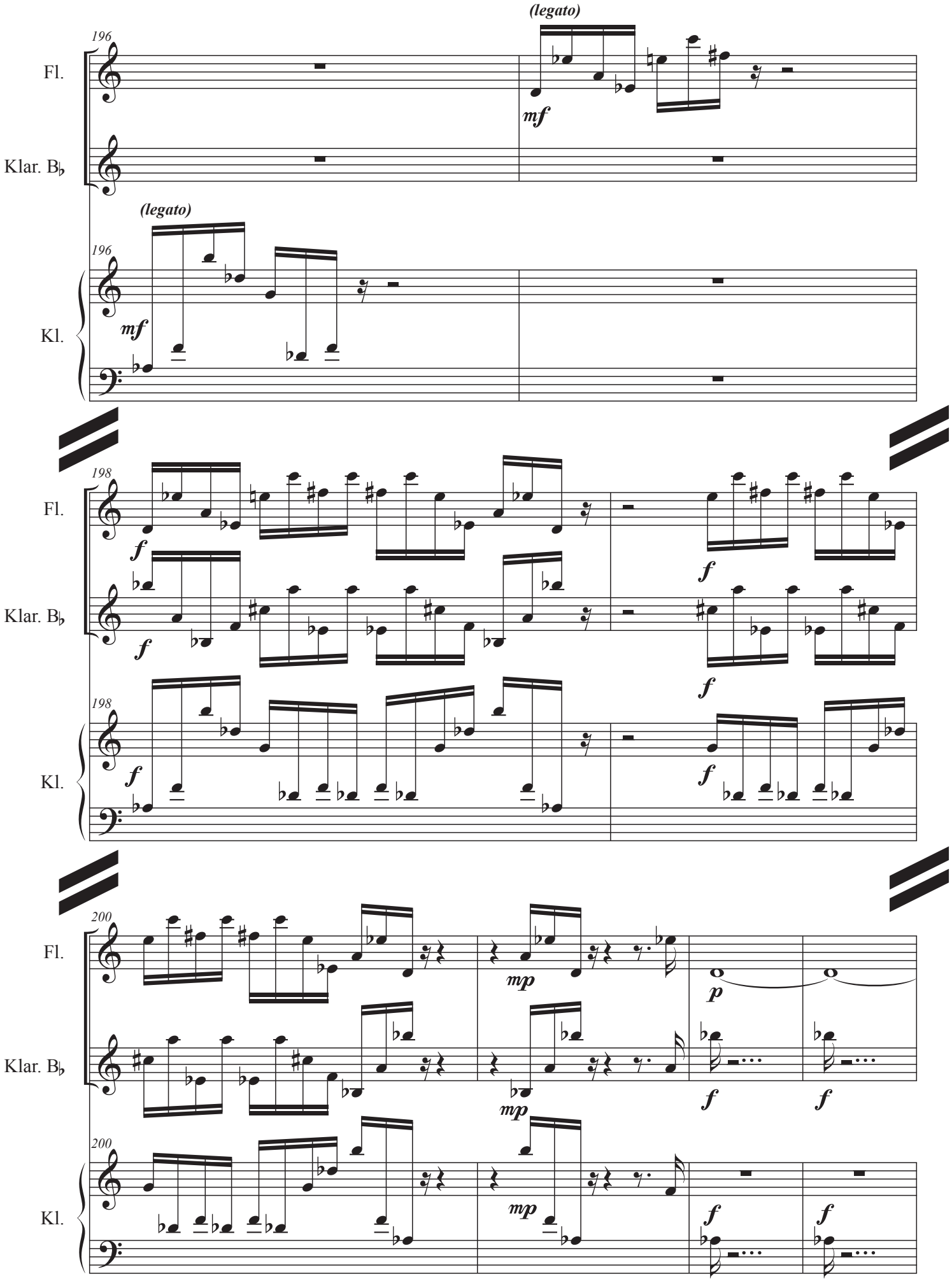
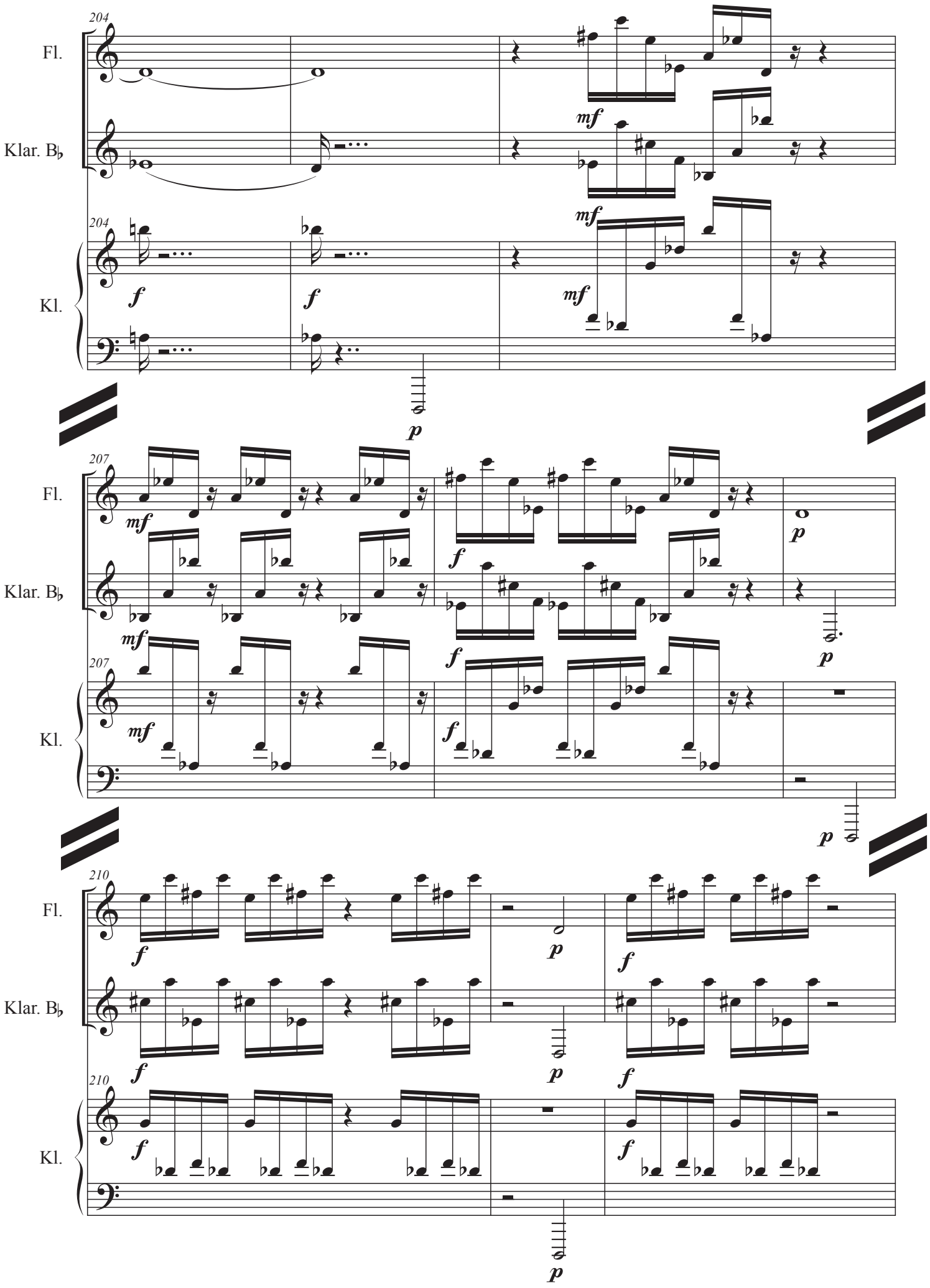
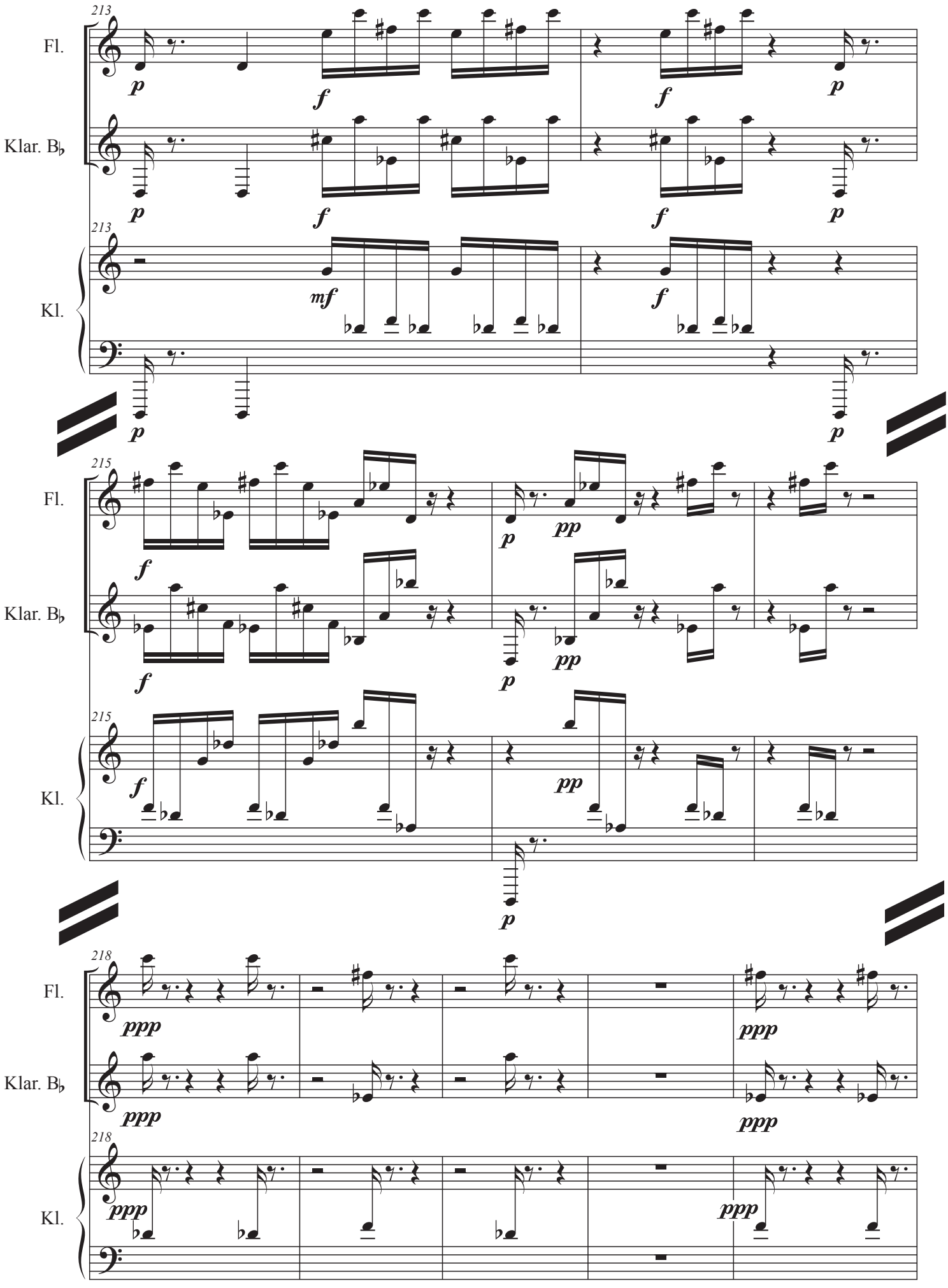
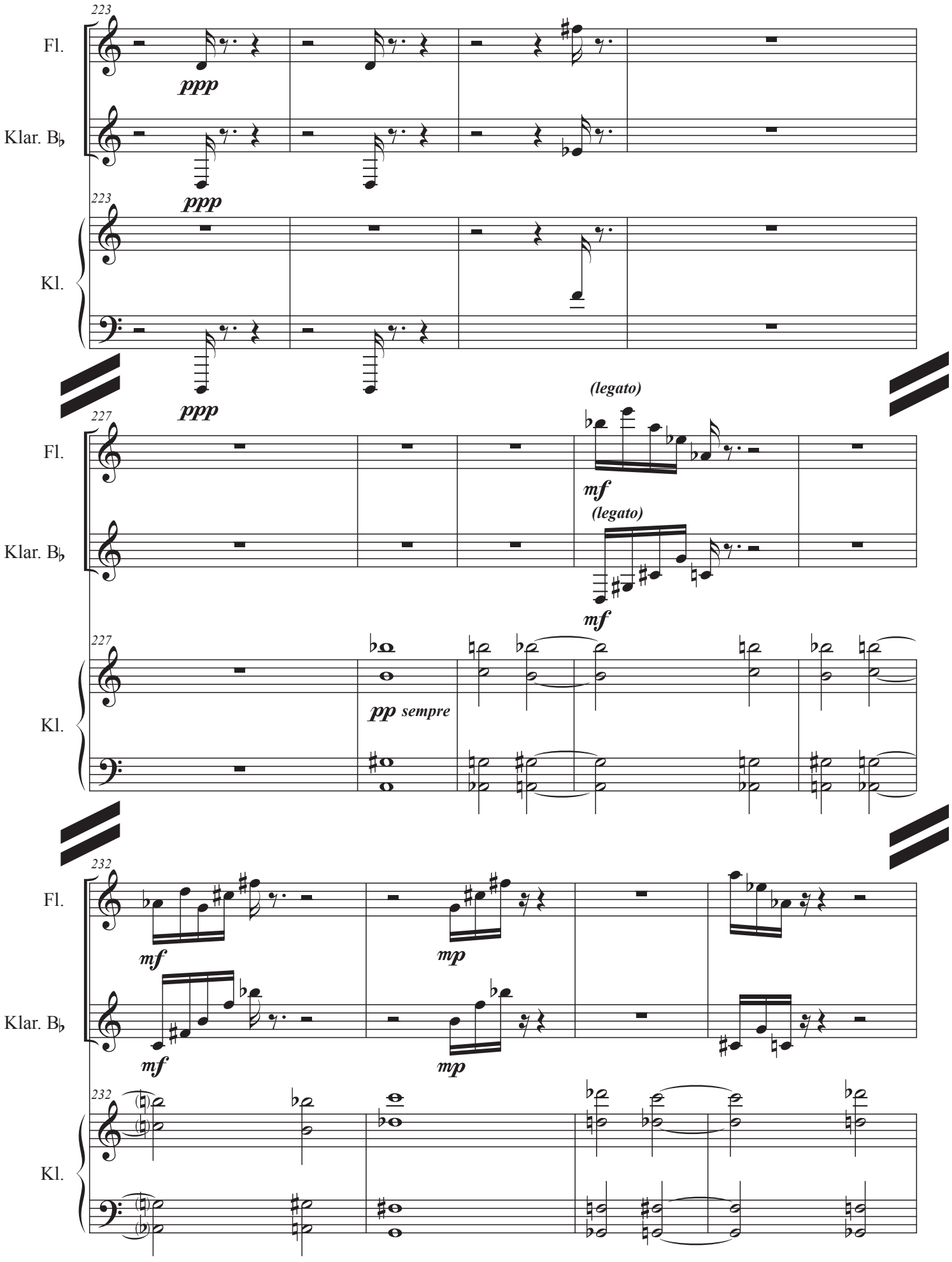
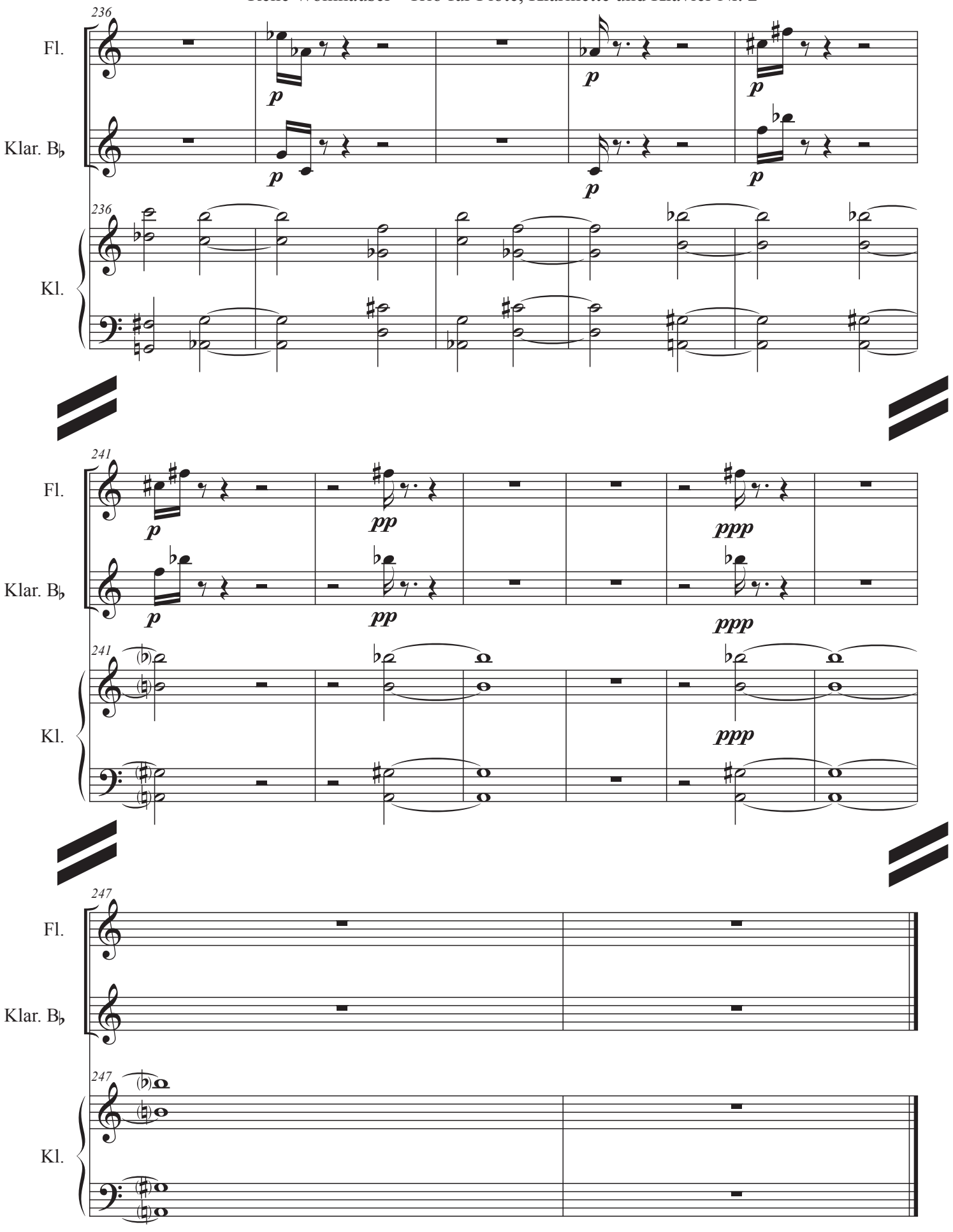
Sa, 24. Jan. 2026, 19:00h: **Berlin,** Elias-Kuppelsaal, Göhrener Straße 11
Sa, 31. Jan. 2026, 19:00h: **Gelterkinden,** Gemeindesaal, Marktgasse 8
Sa, 07. Feb. 2026, 19:00h: **München,** Gasteig, Kl. Konzertsaal, Hans-Preißinger-Straße 8
Sa, 14. Feb. 2026, 19:00h: **Basel,** Schmiedenhof, Zunftsaal, Rümelinsplatz 4
Sa, 21. Feb. 2026, 20:00h: **Bern,** Le Cap (Französische Kirche), Predigergasse 3
Fr, 27. Feb. 2026, 19:30h: **Zürich,** Lavatersaal, St.-Peter-Hofstatt 6

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: ca. 8 ¼ Min.

Trio für Flöte, Klarinette und Klavier Nr. 2

Ergon 106, Musikwerknummer 2313 (2025)

René Wohlhauser

© Copyright 2025 by René Wohlhauser, Basel
Edition Wohlhauser Nr. 2313
Schweizer Musikedition, Luzern

10
Fl.
Klar. B♭
Kl.
14
Fl.
Klar. B♭
Kl.
16
Fl.
Klar. B♭
Kl.

18
Fl.
Klar. B♭
18
Kl.
20
Fl.
mp
p
Klar. B♭
mp
p
20
Kl.
mp
p
23
Fl.
pp
pp
Klar. B♭
pp
pp
23
Kl.
pp
pp

29
Fl.
Klar. B♭
29
Kl.
36
Fl.
Klar. B♭
36
(legato)
10
mp
Kl.
39
Fl.
Klar. B♭
39
Kl.
(legato)
10
mp
(legato)
10
mp
10
10

41
Fl.
Klar. B♭
Kl.
43
Fl.
Klar. B♭
Kl.
45
mf
Fl.
Klar. B♭
Kl.

46
Fl.
Klar. B♭
Kl.
47
Fl.
Klar. B♭
Kl.
48
mp
Fl.
mp
Klar. B♭
mp
Kl.

49
Fl.
Klar. B♭
Kl.
50
Fl.
Klar. B♭
Kl.
51
Fl.
Klar. B♭
Kl.
mf

52
Fl.
Klar. B♭
Kl.
53
Fl.
Klar. B♭
Kl.
f
55
Fl.
Klar. B♭
Kl.

57
Fl.
Klar. B♭
Kl.
mp
58
59

60
Fl.
mf
Klar. B♭
mf
60
Kl.
61
Fl.
Klar. B♭
61
Kl.
mf
62
Fl.
mp
Klar. B♭
mp
62
Kl.
mp

Immer Halbtontriller
64
Fl.
Klar. B♭
Immer Halbtontriller
Immer Halbtontriller
64
Kl.
70
Fl.
Klar. B♭
70
Kl.
76
Fl.
Klar. B♭
76
Kl.

81
Fl.
Klar. B♭
Kl.
f
mp
84
p
mf
87

90
Fl.
Klar. B♭
Kl.
p
mf
93
Immer Halbtontriller
96
f

99
Fl.
Klar. B♭
Kl.
mf
102
f
mf
105

107
Fl.
Klar. B♭
107
Kl.
109
Fl.
f
Klar. B♭
f
109
Kl.
f
111
Fl.
Klar. B♭
111
Kl.

113
Fl.
Klar. B♭
Kl.
mp
p
115
f
117
mf

119
Fl.
Klar. B♭
119
Kl.
121
Fl.
f
mf
Klar. B♭
f
mf
121
Kl.
f
mf
123
Fl.
mp
p
pp
Klar. B♭
mp
p
pp
123
Kl.
mp
p
pp

127
Fl.
Klar. B♭
Kl.
f
mp
129
131

133
Fl.
Klar. B♭
Kl.
mf
135
mp
137
p

139
Fl.
Klar. B♭
Kl.
mp
mf
141
143

146
Fl.
Klar. B♭
146
Kl.
150
Fl.
mf
f
Klar. B♭
mf
f
150
Kl.
mf
f
152
Fl.
mp
mf
Klar. B♭
mp
mf
152
Kl.
mp
mf

154
Fl.
Klar. B♭
Kl.
f
155
157

159
Fl.
Klar. B♭
Kl.
(legato)
mp
p
162
(legato)
164

166
Fl.
Klar. B♭
Kl.
mf
168
mp
170
f

172
Fl.
Klar. B♭
172
Kl.
173
Fl.
Klar. B♭
173
Kl.
175
Fl.
mf
Klar. B♭
mf
175
Kl.
mf

177
Fl.
mf
Klar. B♭
mf
177
Kl.
mf
179
Fl.
f
Klar. B♭
f
179
Kl.
f
180
Fl.
Klar. B♭
180
Kl.

182
Fl.
Klar. B♭
Kl.
f
183
mf
mp
p
185

187
Fl.
Klar. B♭
Kl.
f
189
p
192
(legato)
mf

196
(legato)
Fl.
mf
Klar. B♭
(legato)
196
Kl.
mf
198
Fl.
f
f
Klar. B♭
f
f
198
Kl.
f
f
200
Fl.
mp
p
Klar. B♭
f
f
mp
200
Kl.
mp
f
f

204
Fl.
Klar. B♭
Kl.
mf
f
p
207
210

213
Fl.
Klar. B♭
Kl.
p
f
mf
215
pp
218
ppp

223
Fl.
ppp
Klar. B♭
ppp
223
Kl.
ppp
227
(legato)
Fl.
mf
(legato)
Klar. B♭
mf
227
Kl.
pp sempre
232
Fl.
mf
mp
Klar. B♭
mf
mp
232
Kl.

[8:17]

Basel, 2. Juni 2025

Werkkommentar zum **Trio für Flöte, Klarinette und Klavier Nr. 2**
2025 komponiert,
Ergon 106, Musikwerknummer 2313, ca. 8 ¼ Min.

In einer Zeit, in der mit Multimedia und mit interdisziplinären Projekten möglichst vom genauen Hinhören in die Musik abgelenkt wird, konzentriere ich mich ganz auf die innermusikalische Entwicklung in der Anwendung traditioneller Kompositionstechniken wie Steigerung, Verdichtung, Kulmination und Entspannung. Ich vertraue auf die innere Kraft der Musik.
In diesem Stück entwickelte ich eine Dramaturgie verschiedener Bewegungsprozesse, vom Aufbruch aus dem Nichts über Fließendes bis zur Beruhigung, die durch Dezimolen ins Flirren gerät. Diese flirrende Bewegung mündet in eine ebenfalls flirrende Trillerkette, die sich alsdann in intervallischen Nonen-Verschiebungen auffächert, die sodann ihrerseits in Sekund-Clustern weitergeführt werden. So ergibt sich in natürlichem Fluß eine Weiterführung der einen Struktur aus der andern. Alle Strukturen sind miteinander verwandt, was gut nachvollziehbar ist, und zeigen jeweils neue Aspekte und Gesichter der verschiedenen Bewegungsformen. So fließt die Musik in einer permanenten Verwandlung durch eine bunte Palette der Ausdruckmöglichkeiten.

René Wohlhauser

Kurzfassung:
Eine Dramaturgie verschiedener Bewegungsprozesse gestaltet die Musik in einer permanenten Verwandlung.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2200 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 12 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

- **2013:** Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** Portrait-CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- **2020:** Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
- **2021:** Portrait-CD „Im lauteren Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
- **2022:** Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
- **2023:** Portrait-CD "Die fragmentierte Wahrnehmung" mit verschiedenen Besetzungen.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 400 Videos bzw. über 520 Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.
Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a. Werkliste, Publikationsverzeichnis und Tonträgerliste finden Sie unter www.renewohlhauser.com